

Bestimmungen
für die
AUSBILDUNGSPRÜFUNG
LÖSCHEINSATZ
(APLE)
STUFE I und STUFE II



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

ALLGEMEINES FÜR STUFE I UND STUFE II

7

| | |
|--|----|
| 1. Ziel der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ | 7 |
| 2. Einhaltung der Vorgaben | 7 |
| 3. Die Stufen der Ausbildungsprüfung | 7 |
| 4. Das Abzeichen der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ in Stufe I und Stufe II | 8 |
| 4.1 Beschreibung des Abzeichens | 8 |
| 4.2 Trageweise | 8 |
| 5. Teilnahmebedingungen und Zusammensetzung der Gruppe | 8 |
| 5.1 Persönliche Voraussetzungen | 8 |
| 5.1.1 Für alle Teilnehmer | 8 |
| 5.1.2 Für den Gruppenkommandanten | 8 |
| 5.1.3 Für alle Atemschutzgeräteträger | 8 |
| 5.1.4 Für den Maschinisten | 9 |
| 5.1.5 Für den Melder | 9 |
| 5.1.6 Für die Ergänzungsteilnehmer | 9 |
| 5.2. Voraussetzungen der Feuerwehr | 9 |
| 5.3 Ausnahmen | 10 |
| 5.4 Gliederung der Gruppe bei Stufe I | 10 |
| 5.5 Gliederung der Gruppe bei Stufe II | 10 |
| 6. Anmeldung und Unterlagen | 11 |
| 7. Persönliche Ausrüstung | 11 |
| 7.1 Einsatzbekleidung | 11 |
| 7.2 Aus der Fahrzeugausrüstung | 11 |
| 7.3 Zusätzliche Ausrüstung | 11 |
| 7.4 Kennzeichnung der Teilnehmer | 11 |
| 8. Vorbereitung | 12 |
| 8.1 Übungsplatz | 12 |
| 8.2 Überprüfung der Geräte und Festlegung der Sollzeit | 12 |
| 8.3 Prüfungskärtchen und Informationskärtchen | 12 |

| | |
|--|----|
| STUFE I | 13 |
| 1. Organisatorische Tätigkeiten | 13 |
| 2. Tätigkeiten vor der Zeitnehmung | 13 |
| 2.1 Meldung der Gruppe | 13 |
| 2.2 Wissensüberprüfungen | 14 |
| 2.2.1 Gerätekunde | 15 |
| 2.2.2 Gefährliche Stoffe, Taktik | 15 |
| 2.2.3 Funkausbildung | 15 |
| 2.2.4 Erste Hilfe | 15 |
| 2.2.5 Knotenkunde | 15 |
| 2.3 Löschfahrzeug besetzen | 16 |
| 3. Tätigkeiten während der Zeitnehmung | 16 |
| 4. Tätigkeiten nach der Zeitnehmung | 16 |
| 3.1 Stufe I - Variante 1 während der Zeitnehmung | |
| LF, natürliche bzw. künstliche unabhängige Löschwasserversorgung | 17 |
| 4.1 Stufe I - Variante 1 nach der Zeitnehmung | 23 |
| 3.2 Stufe I - Variante 2 während der Zeitnehmung | |
| LF, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 25 |
| 4.2 Stufe I - Variante 2 nach der Zeitnehmung | 29 |
| 3.3 Stufe I - Variante 3 während der Zeitnehmung | |
| TLF 1:6, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 32 |
| 4.3 Stufe I - Variante 3 nach der Zeitnehmung | 35 |
| 3.4 Stufe I - Variante 4 während der Zeitnehmung | |
| TLF 1:8, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 37 |
| 4.4 Stufe I - Variante 4 nach der Zeitnehmung | 40 |
| 5. Abschlussbewertung | 42 |
| STUFE II | |
| 1. Organisatorische Tätigkeiten | 43 |
| 2. Tätigkeiten vor der Zeitnehmung | 43 |
| 2.1 Meldung der Gruppe | 43 |
| 2.2 Wissensüberprüfungen | 45 |
| 2.2.1 Gerätekunde | 45 |

| | |
|--|----|
| 2.2.2 Gefährliche Stoffe, Taktik | 45 |
| 2.2.3 Funkausbildung | 45 |
| 2.2.4 Erste Hilfe | 45 |
| 2.2.5 Knotenkunde | 46 |
| 2.3 Löschfahrzeug besetzen | 46 |
| 3. Tätigkeiten während der Zeitnehmung | 46 |
| 4. Tätigkeiten nach der Zeitnehmung | 46 |
| 3.1 Stufe II - Variante 1 während der Zeitnehmung | |
| LF mit Atemschutz | |
| natürliche bzw. künstliche unabhängige Löschwasserversorgung | 48 |
| 4.1 Stufe II - Variante 1 nach der Zeitnehmung | 55 |
| 3.2 Stufe II - Variante 2 während der Zeitnehmung | |
| LF mit Atemschutz | |
| künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 58 |
| 4.2 Stufe II - Variante 2 nach der Zeitnehmung | 64 |
| 3.3 Stufe II - Variante 3 während der Zeitnehmung | |
| TLF 1:6 mit Atemschutz | |
| künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 67 |
| 4.3 Stufe II - Variante 3 nach der Zeitnehmung | 72 |
| 3.4 Stufe II - Variante 4 während der Zeitnehmung | |
| TLF 1:8 mit Atemschutz | |
| künstliche, abhängige Löschwasserversorgung | 74 |
| 4.4 Stufe I - Variante 4 nach der Zeitnehmung | 79 |
| 5. Abschlussbewertung | 80 |

BEILAGEN FÜR STUFE I UND STUFE II

| | |
|---|----|
| Beilage C – Gefährliche Stoffe, Taktik | 81 |
| Beilage D – Dichtheitsprüfung – Feuerlöschpumpe | 86 |
| Beilage E – Erste Hilfe | 87 |
| Beilage F – Funk | 92 |
| Beilage G – Gerätekunde | 93 |
| Beilage K – Knotenkunde | 96 |
| Beilage L – Lageerkundung | 98 |

| | |
|--|-----|
| Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 1 | 101 |
| Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 2 | 102 |
| Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 3 und 4 | 103 |
| Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 1 | 104 |
| Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 2 | 105 |
| Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 3 und 4 | 106 |

ALLGEMEINES FÜR STUFE I UND STUFE II

1. Ziel der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz

Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz dient zur Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse der „Ausbildungsvorschrift für die Löschgruppe, die Tanklöschgruppe, den Tanklöschtrupp und den Löschzug“, um ein geordnetes und damit zielführendes Zusammenarbeiten beim Löscheinsatz sicherzustellen.

Bei der Ausbildungsprüfung wird nicht Wert auf das Erreichen von „Bestzeiten“ gelegt, es geht vielmehr darum, dass die Teilnehmer eine exakte Leistung mit dem eigenen Fahrzeug und Gerät erbringen, um den Anforderungen im Einsatz entsprechen zu können.

Die Ausbildungsprüfung unterstützt die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder und ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Einsatzablauf.

Das Ziel der Ausbildungsprüfung ist unter anderem auch eine Qualitätskontrolle des Ausbildungsstandes der Grundausbildung, der erweiterten Grundausbildung sowie der taktischen Ausbildung und soll der einzelnen Feuerwehr selbst die Überprüfung des Ausbildungserfolges ermöglichen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsprüfung „keinen Wettkampfcharakter“ erhalten darf. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn zwei oder mehrere Gruppen gegeneinander antreten oder wenn sogenannte „Bestzeiten“ bekannt gegeben bzw. die jeweils besten Gruppen festgestellt werden.

Grundlage dieser Prüfungsbestimmungen ist die Ausbildungsvorschrift des ÖBFV, Fachschriftenheft 2 „Die Löschgruppe“. Alle in der Bestimmung „Ausbildungsprüfung Löscheinsatz“ nicht genau definierten Punkte sind nach dem ÖBFV - Heft 2 „Die Löschgruppe“ anzuwenden. Andere einschlägige Bestimmungen (z.B.: Dienstanweisungen des LFV Burgenland etc.) sind ebenfalls zu berücksichtigen.

2. Einhaltung der Vorgaben

Eine Abnahme der Prüfung darf nur bei Einhaltung aller in diesen Bestimmungen enthaltenen Vorgaben erfolgen.

3. Die Stufen der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz

Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz kann in:

- ⇒ Stufe I
- ⇒ Stufe II
- ⇒ Stufe III

abgelegt werden.

4. Das Abzeichen der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Stufe I und Stufe II

4.1 Beschreibung des Abzeichens

Das Abzeichen der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz hat eine dachähnliche Form, ist ca. 50 mm hoch, ca. 40 mm breit und aus Metall gefertigt. An der rechten Seite ist das Korpsabzeichen der österreichischen Feuerwehren angebracht. In der Mitte von links unten nach rechts oben ist ein Strahlrohr dargestellt. Aus der linken Giebelseite schlagen Flammen empor. Das Abzeichen soll symbolhaft einen Löscheinsatz wiedergeben.

Für jede Stufe wird das Abzeichen in der jeweiligen Farbe vergeben.



4.2 Trageweise

Es wird jeweils nur die höchste erworbene Stufe lt. Tragevorschrift des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland getragen.

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in der jeweiligen Stufe wird vom Hauptprüfer in den Feuerwehrpass eingetragen. Die erfolgreich angetretene Gruppe erhält eine Urkunde. Die Bewerber erhalten beim erstmaligen Antreten das jeweilige Abzeichen.

5. Teilnahmebedingungen und Zusammensetzung der Gruppe

5.1 Persönliche Voraussetzungen

5.1.1 Für alle Teilnehmer

- aktives Feuerwehrmitglied
- erfolgreich absolvierter Grundlehrgang
- Erste Hilfe (Nachweis durch: z.B. Kursbestätigungen, Führerschein, Sonstiges, wo Erste Hilfe Ausbildung notwendig ist)

5.1.2 Für den Gruppenkommandanten

- erfolgreich absolvierter Gruppenkommandantenlehrgang

5.1.3 Für alle Atemschutzgeräteträger

- erfolgreich absolvierter Atemschutzlehrgang
- gültige Atemschutztauglichkeit

5.1.4 Für den Maschinisten

- vorgeschriebene Lenkberechtigung für das Löschfahrzeug
- erfolgreich absolvierter Maschinistenlehrgang

5.1.5 Für den Melder

- erfolgreich absolvierter Funklehrgang (ab Stufe II für alle Bewerber Voraussetzung)

5.1.6 Für die Ergänzungsteilnehmer

Sind nicht genügend Teilnehmer für die entsprechende Stufe vorhanden, so können Feuerwehrmitglieder laut Tabelle eingesetzt werden und erhalten folgende Abzeichen:

| Ergänzungsteilnehmer besitzt | Erhält bei Antritt in Stufe I | Erhält bei Antritt in Stufe II |
|-----------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| Keine Stufe | Stufe I | keines |
| Stufe I, Wartezeit nicht erfüllt | keines | keines |
| Stufe I, Wartezeit erfüllt | keines | Stufe II |
| Stufe II, Wartezeit nicht erfüllt | keines | keines |
| Stufe II, Wartezeit erfüllt | keines | keines |

Die Ergänzungsteilnehmer müssen die Voraussetzungen der Punkte 5.1.1 bis 5.1.5 erfüllen.

5.2 Voraussetzungen der Feuerwehr

Fahrzeuge

Die Fahrzeuge müssen den Baurichtlinien oder Bauempfehlungen des ÖBFV und des LFV BGLD entsprechen und in ordentlichem und sauberem Zustand mit vollständiger Beladung eingesetzt werden.

Folgende Fahrzeuge sind zur Ausbildungsprüfung zugelassen: Kleinlöschfahrzeug, Löschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, Kleinlöschfahrzeug-Wasser, Tanklöschfahrzeug, Rüstlöschfahrzeug und Universallöschfahrzeug.

Geräte

Alle Geräte müssen sicher gelagert bzw. gehalten sein. Für die Überwachung des Atemschutztrupps ist ein dafür geeignetes Gerät zu verwenden. Sind in der Feuerwehr Totmannwarner vorhanden, so müssen diese eingesetzt werden.

Atemschutzgeräte

Sind in einem Fahrzeug nach den Baurichtlinien keine Atemschutzgeräte vorgesehen, so sind die 3 Atemschutzgeräte und Reserveflaschen neben dem Fahrzeug (auf einer Decke etc.) aufzulegen. Die Atemschutzmasken werden jeweils auf dem Gerät abgelegt.

5.3 Ausnahmen:

Kann in einer Feuerwehr eine Gruppe nicht vollständig gebildet werden, so kann sie mit bis zu drei Feuerwehrmitgliedern aus einer benachbarten Feuerwehr ergänzt werden.

5.4 Die Gliederung der Gruppe bei Stufe I:

Die Funktionen innerhalb der Löschgruppe werden zu Beginn der Ausbildungsprüfung festgelegt bzw. gelost.

Festlegung und Auslosung der Funktionen:

- Die Funktion des Gruppenkommandanten, des Maschinisten und des Melders werden vom Hauptprüfer gemeinsam mit der Gruppe festgelegt.
- Danach werden die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann, Wassertruppführer, Wassertruppmann, Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann gelost.
- Die Auslosung erfolgt mittels Kärtchen, auf denen die taktischen Zeichen abgebildet sind.

5.5 Gliederung der Gruppe bei Stufe II:

Um das Abzeichen zu erlangen, müssen die Bewerber den erfolgreichen Abschluss der Ausbildungsprüfung Stufe I nachweisen und können frühestens zwei Jahre nach Erwerb der Stufe I zur Stufe II antreten. Die Wartezeit beginnt mit dem Datum der Ausbildungsprüfung Stufe I und ist damit die kürzeste Frist, nach der wieder angetreten werden kann.

In Ausnahmefällen können zur Ergänzung einer Gruppe jedoch Feuerwehrmitglieder antreten, die noch keine Stufe absolviert haben oder noch in die Wartezeit fallen. Sie erhalten kein Abzeichen und keine Bestätigung (siehe Punkt 5.1.6 und Punkt 5.3).

Die Funktionen innerhalb der Löschgruppe werden zu Beginn der Ausbildungsprüfung festgelegt bzw. gelost.

Festlegung und Auslosung der Funktionen:

- Zuerst wird die Funktion des Gruppenkommandanten vom Hauptprüfer gemeinsam mit der Gruppe festgelegt.
- Danach werden die Mitglieder des Atemschutztrupps - Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wassertruppführer - aus vier ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern (ausgenommen Stufe II, Variante 3 - nur drei Atemschutzgeräteträger) gelost.
- Dann wird die Funktion des Maschinisten aus zwei dafür nominierten Gruppenmitgliedern gelost.
- Zuletzt werden die Funktionen Melder, Wassertruppmann, Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann aus den verbliebenen Gruppenmitgliedern gelost.
- Die Auslosung erfolgt mit Kärtchen, auf denen die taktischen Zeichen abgebildet sind.

6. Anmeldung und Unterlagen

Die Anmeldung zur Teilnahme an der Ausbildungsprüfung „Löscheinsatz“ hat mit dem vollständig ausgefüllten Anmeldeformular an das zuständige Bezirksfeuerwehrkommando zu erfolgen. Der Feuerwehrkommandant bestätigt durch seine Unterschrift die Richtigkeit der Eintragungen.

Das Anmeldeformular und die Teilnehmerliste sind beim LFV Burgenland erhältlich, bzw. von der Homepage des LFV downzuloaden.

7. Persönliche Ausrüstung

7.1 Einsatzbekleidung:

- Einsatzbluse und Einsatzhose mit Schutzjacke,
- oder Einsatzbekleidung einteilig mit Schutzjacke,
- oder Schutzhose mit Schutzjacke
- Feuerwehrhelm
- Feuerwehrsicherheitshandschuhe
- Feuerwehrsicherheitstiefel

7.2 Aus der Fahrzeugausrüstung

- Feuerwehrgurte für die Trupps

7.3 Zusätzliche Ausrüstung:

- Feuerschutzhaube für die Atemschutzgeräteträger
- Infektionsschutzhandschuhe für Wissensüberprüfung Erste Hilfe

7.4 Kennzeichnung der Teilnehmer:

Zur Kennzeichnung der Teilnehmer werden als „taktische Zeichen“ entweder

- Brusttücher (siehe Fachschriftenheft Nr. 11 des ÖBFV)
- oder Helmbänder
- oder Armbinden

getragen.

8. Vorbereitung

8.1 Übungsplatz

Allgemein:

Die Ausbildungsprüfung ist im eigenen Orts-, Stadt- oder Betriebsbereich durchzuführen. Für die Abnahme der Ausbildungsprüfung ist ein vom allgemeinen Verkehr freier Platz zu wählen. Der Übungsplatz ist so abzusperren, dass eine Störung der Ausbildungsprüfung vermieden wird. Die notwendigen Positionierungen der Übungsmittel sind in der Beilage P dargestellt. Der Übungsplatz muss dabei in Angriffsrichtung nicht gerade verlaufen (je nach Platzverhältnissen). Die Fahrzeugaufstellung kann je nach Bedarf erfolgen.

Das Brandobjekt

Für die Stufe I:

Der Brand (Annahme: z.B. Strohlager, Papiercontainer) wird durch zwei je zur Hälfte gefüllte 20-Liter Kanister simuliert. Die Kanister stehen auf einem 0,75 bis 2 m hohen und gegen Umfallen gesicherten Podest, im Mindestabstand von 3 m zueinander. Im Abstand von 10 m simuliert eine 10 m lange Linie die Angriffslinie (siehe Beilage P).

Für die Stufe II:

Das Brandobjekt (Zimmer) wird durch einen mit Leinen (oder ähnlichem, z.B. Zeltgestänge) ausgesteckten Platz (5 m x 5 m bis 5 m x 7 m) simuliert. Als Eingang dient ein Türstock samt Türe (Breite ca. 80 cm bis 100 cm), welche sich nach außen öffnen lässt. Im hinteren Bereich des „Raumes“ wird der Brand (z.B. Schrank, Elektrogerät, etc.) durch einen zur Hälfte gefüllten 20-Liter Kanister simuliert. Der Kanister steht auf einem 0,75 bis 1 m hohen und gegen Umfallen gesicherten Podest (z.B. Tisch). Hinter der Tür ist ein Hindernis aufzustellen, welches den direkten Blick zum Kanister verhindert (siehe Beilage P).

8.2 Überprüfung der Geräte und Festlegung der Sollzeit

Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung erfolgt die Überprüfung der Geräte und die Festlegung der Sollzeit (Abnahmezeit) durch die Prüfer. Die Sollzeit ist bei den jeweiligen Varianten angegeben.

8.3 Prüfungskärtchen und Informationskärtchen

Die Kärtchen sind für die Prüfung (laut Beilagen) von der Gruppe anzufertigen.

Stufe I

Die Ausbildungsprüfung erfolgt in vier Abschnitten:

- Organisatorische Tätigkeiten
- Tätigkeiten vor der Zeitnehmung
- Tätigkeiten während der Zeitnehmung
- Tätigkeiten nach der Zeitnehmung

1. Organisatorische Tätigkeiten

- Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung übergibt der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer die Teilnehmerliste, die Feuerwehrpässe und die erforderlichen Nachweise. Die Fahrzeugbeladung und die Geräte werden vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung von den Prüfern A und B auf Vollständigkeit überprüft.

Die Teilnehmer treten in Linie zu einem Glied wie folgt an: Gruppenkommandant, Maschinist, Melder und die restlichen Teilnehmer der Gruppe.

Der Prüfer A lässt die dafür vorgesehenen Teilnehmer die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann, Wasserstruppführer, Wasserstruppmann, Schlauchstruppführer und Schlauchstruppmann ziehen.

Der Prüfer B übergibt die taktischen Zeichen.

Der Hauptprüfer trägt die gezogenen Funktionen in die Anmeldeliste ein.

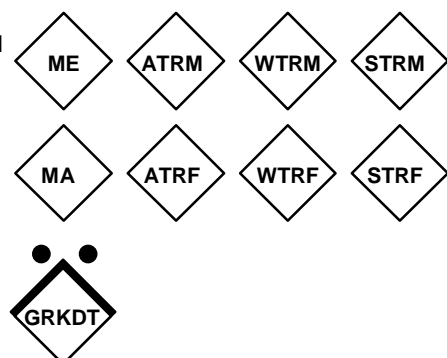
2. Tätigkeiten vor der Zeitnehmung

2.1 Meldung der Gruppe

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl: "**Gruppe**!" „**An das - Gerät!**"

Auf den Befehl des Gruppenkommandanten "Gruppe" „An das Gerät!" stellt sich die Gruppe hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung auf.

Die Mannschaft tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an und nimmt „Ruht - Stellung" ein.



Das erste Glied hat zwei Schritte Seitenabstand von der linken hinteren (lotrechten) Fahrzeugkante und wird vom Maschinisten / Angriffstruppführer / Wasserstruppführer / Schlauchstruppführer gebildet.

Das zweite Glied steht mit zwei Schritten Tiefenabstand hinter dem ersten Glied und wird vom Melder / Angriffstruppmann / Wasserstruppmann / Schlauchstruppmann gebildet.

Der Gruppenkommandant ist im ersten Glied eingetreten. Zur Meldung an den Hauptprüfer tritt der Gruppenkommandant vier Schritte vor die Gruppe. Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„Habt - acht!“

„Rechts richt – euch!“

„Habt - acht!“

„Zur Meldung an den Hauptprüfer: Gruppe rechts – schaut!“

Nach einer Rechtswendung salutiert der Gruppenkommandant und meldet:

„Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Gruppe zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Stufe I (Stufe II, Stufe III) - angetreten!“

Daraufhin gibt der Hauptprüfer den Befehl „Ausbildungsprüfung durchführen!“. Der Gruppenkommandant wiederholt **„Ausbildungsprüfung durchführen!“** und salutiert.

Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„Habt – acht!“

„Gruppe – ruht!“

Nach einer weiteren Linkswendung tritt er am rechten Flügel der Gruppe in „Ruht-Stellung“ ein.

Nach Eintreten des Gruppenkommandanten überprüft der Hauptprüfer

- die Funktionen und Teilnehmer laut Anmeldeliste durch Aufrufen. Der aufgerufene Teilnehmer nennt seinen Dienstgrad, Vor- und Zunamen und das Geburtsdatum.
- die persönliche Ausrüstung. Ist diese nicht vollständig, darf die Gruppe zur Ausbildungsprüfung nicht antreten bzw. erst dann antreten, wenn die Ausrüstung vervollständigt wurde.
- Der Hauptprüfer gibt der Gruppe die Einsatzadresse und den Einsatzgrund bekannt und übergibt dem Melder das gelbe Informationskärtchen (siehe Beilage L).

2.2 Wissensüberprüfungen

Während den Wissensüberprüfungen besteht unter den Gruppenmitgliedern Sprechverbot. Die Wissensüberprüfungen sind in folgender Reihenfolge durchzuführen:

a) Gerätekunde (alle Mitglieder der Gruppe) – Hauptprüfer und Prüfer A, B, C

b) danach gleichzeitig

>Schadstofflehre, Taktik (Gruppenkommandant) – Hauptprüfer

>Erste Hilfe (Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wasserstruppführer) – Prüfer A

>Knotenkunde (Wasserstruppmann und Schlauchtrupp) – Prüfer B

>Funk (Melder) - Prüfer C

2.2.1 Gerätekunde

Die einzelnen Teilnehmer haben den Prüfern bei geschlossenen Geräteräumen die Lage von jeweils einem Gerät durch ein Handzeichen zu zeigen und die Funktion sowie den Verwendungszweck zu erklären (siehe Beilage G). Ein zweiter Versuch ist nicht zulässig. Zur Auswahl der Ausrüstungsgegenstände werden Gerätekundekärtchen verwendet (Beispiele siehe Beilage Gerätekundekärtchen). Die Kärtchen sind von den Teilnehmern vollständig laut Beladeplan anzufertigen. Bei der Vorbesprechung ist dem Hauptprüfer der Beladeplan des verwendeten Löschfahrzeuges zu übergeben.

2.2.2 Gefährliche Stoffe, Taktik

Der Gruppenkommandant erklärt anhand von drei gezogenen Kärtchen dem Hauptprüfer die Bedeutung der darauf befindlichen Zeichen und wesentliche Verhaltensmaßnahmen (siehe Beilage C).

2.2.3 Funkausbildung

Der Melder setzt mit dem Fahrzeugfunkgerät lt. Beschreibung in der Beilage F die Ausrückmeldung ab.

2.2.4 Erste Hilfe

Bei der Überprüfung der Lebensfunktionen (Notfallcheck) ist der Helm abzunehmen.

Die Infektionsschutzhandschuhe müssen getragen werden.

Für die Überprüfung der Kenntnisse in „Erster Hilfe“ ist vom Angriffstruppführer, der Rautegriff (Verlagern einer verletzten Person auf eine andere Unterlage), vom Angriffstruppmann der Notfallcheck (Überprüfung der Lebensfunktionen mit Erläuterungen) und vom Wasserstruppführer die stabile Seitenlage (aus Rückenlage der verletzten Person) vorzunehmen. Die Tätigkeiten werden in der Reihenfolge Rautegriff, Notfallcheck und stabile Seitenlage durchgeführt. Bewertung durch Prüfer A. (Details siehe Beilage E). Der Verunfallte wird vom Maschinisten oder einem vom Gruppenkommandanten bestimmten Mitglied der Gruppe, ohne Helm dargestellt.

2.2.5 Knotenkunde

Für die Überprüfung der Kenntnisse in Knotenkunde sind vom Wassertruppmann oder vom Schlauchstruppführer oder vom Schlauchtruppmann folgende Knoten anzufertigen.

1. Rettungsschlinge (angelegt am eigenen Körper) mit Rettungsleine
2. Kreuzklank und halber Schlag zum Aufziehen einer Löschleitung
3. Kreuzklank (über einen Saugschlauch) und rechter Knoten

Die Tätigkeiten werden den vorgesehenen Gruppenmitgliedern zugewiesen. Für die Anfertigung sind Arbeits- oder Schnürleinen zu verwenden (siehe Beilage K).

Die Knoten können auch ohne Feuerwehrschtzhandschuhe angefertigt werden.

2.3 Löschfahrzeug besetzen

Sind sämtliche Wissensstandsüberprüfungen abgeschlossen, gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Löschangriff – durchführen!**“ Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Aufsitzen!**“ Die Gruppe nimmt daraufhin im Fahrzeug die Sitzplätze ein. Die Sitzordnung im Fahrzeug gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 ist einzuhalten. Sind die Atemschutzgeräte zwischen Fahrerraum und Mannschaftsraum montiert, sind die Sitzplätze sinngemäß in Fahrtrichtung zu tauschen.

Die Motoren des Fahrzeuges und der Tragkraftspritze dürfen zu Beginn der Ausbildungsprüfung nicht laufen.

3. Tätigkeiten während der Zeitnehmung

und

4. Tätigkeiten nach der Zeitnehmung

Die Tätigkeiten während (Pkt. 3.) und nach (Pkt. 4.) der Zeitnehmung sind variantenabhängig und daher jeweils miteinander bei den verschiedenen Varianten beschrieben.

Beginn

Nach Feststellung der Bereitschaft zur Durchführung der Leistungsprüfung gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Beginnen!**“ Der Gruppenkommandant wiederholt das Kommando, worauf die Zeitnehmung ausgelöst wird.

Ab diesem Zeitpunkt haben alle Trupps die Feuerwehrschutzhandschuhe zu verwenden, der Gruppenkommandant, der Maschinist und der Melder haben sie mitzuführen.

Erfordern besondere Tätigkeiten das Ablegen der Schutzhandschuhe, so sind sie in deren Anschluss wieder unverzüglich anzulegen.

Starten des Fahrzeuges

Der Maschinist startet das Fahrzeug, schaltet Blaulicht, Abblendlicht, Warnblinkanlage und wenn vorhanden, die Verkehrsleiteinrichtung ein. Lässt sich der Motor des Fahrzeuges nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden.

Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

3.1 Stufe I - Variante 1 während der Zeitnehmung

Löschfahrzeug (Kleinlöschfahrzeug, Löschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung etc.) natürliche bzw. künstliche unabhängige Löschwasserversorgung (Fluss, Teich, Löschwasserbecken, etc.), 4 Saugschläuche, Tragkraftspritze oder Vorbaupumpe. Bei Verwendung einer Vorbaupumpe ist sinngemäß wie bei der Verwendung einer Tragkraftspritze vorzugehen. Der Löschangriff kann mit oder ohne B-Stützkrümmer erfolgen.

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 5 Minuten und höchstens 10 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer) und führt die Ersterkundung durch. Er befragt den Besitzer (Standort 1 beim Gartenzaun) zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt -gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2- aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Entwicklungsbefehl.

Entwicklungsbefehl

Der Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**"Strohlagerbrand,
Melder sichert Einsatzstelle ab
Wasserentnahmestelle (der Bach, der Brunnen, etc.)
Verteiler ca. 25 m vor der Flammenfront,
mit B-Rohr zum Angriff - fertig!"**

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Weitere Erkundung

Der Gruppenkommandant begibt sich, nachdem er den Entwicklungsbefehl gegeben hat, zum Brandobjekt, um die weitere Erkundung durchzuführen. Er befragt den Besitzer (=Hauptprüfer; Standort 2 in der Nähe der Brandstelle) zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von zwei Seiten.

Ausführung des Entwicklungsbefehles

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges und entriegelt die Sperrvorrichtung. Er erkundet die Wasserentnahmestelle, gibt den Aufstellungsplatz der Tragkraftspritze bekannt und gibt mit dem Kommando „**Vier Sauger!**“ die Anzahl der erforderlichen Saugschläuche bekannt. Ist die Wasserentnahmestelle mit einem Deckel oder Ähnlichem versehen, so befiehlt der Maschinist dem Angriffstrupp, bei Bedarf unter Mitnahme der erforderlichen Werkzeuge, das Öffnen.

Aufstellen der Tragkraftspritze

Der Wassertrupp zieht den Schlitten mit der Tragkraftspritze heraus und erfasst die (in Fahrtrichtung gesehenen) vorderen Traggriffe, der Schlauchtrupp die (in Fahrtrichtung gesehenen) hinteren Traggriffe. Beide Trupps tragen die Tragkraftspritze und stellen sie nach Weisung des Maschinisten ab.

Die Tragkraftspritze wird vor dem Auslegen der Saugschläuche in Stellung gebracht.

Herstellen der Saugleitung

Der Maschinist nimmt die beiden Leinensäckchen unter den linken Arm, drei Kupplungsschlüssel in die linke Hand, mit der rechten Hand den Saugkorb und begibt sich zu der

Stelle, an welcher der Saugkorb an den Saugschlauch gekuppelt werden soll.

Kommt er dabei bei der Tragkraftspritze vorbei, kann er dort einen Kupplungsschlüssel ablegen.

Der Wassertrupp nimmt zwei Saugschläuche von der rechten Fahrzeugseite, der Schlauchtrupp nimmt zwei Saugschläuche von der linken Fahrzeugseite. Sie legen diese nach Weisung des Maschinisten so ab, dass der linksgetragene Saugschlauch stets zuerst abgelegt wird. Die Saugschläuche werden so abgelegt, dass der Wassertrupp den letzten Saugschlauch vor dem Maschinisten ablegt.

Sind alle Saugschläuche abgelegt, übernimmt der Wassertruppführer vom Maschinisten den Saugkorb. Der Wassertruppmann übernimmt vom Maschinisten die Leinensäckchen, legt diese rechts und links der Saugleitung griffbereit ab und stellt sich hinter den Wassertruppführer. Gleichzeitig steigen Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann über den zuletzt niedergelegten Saugschlauch. Wassertrupp und Schlauchtrupp kuppeln nun den Saugkorb und die Saugschläuche zusammen. Die Kupplungen sind dabei zuerst mit den Händen zu kuppeln und danach mit den Kupplungsschlüsseln bis zum Anschlag festzuziehen. Der Maschinist kann die Kommandos „**Hoch!**“ und „**Nieder!**“ zum Aufnehmen und Ablegen der Saugschläuche geben.

Die Wahl des Standplatzes des Maschinisten ist ihm selbst überlassen. Ist eine Blindkupplung vorhanden, so hat der Maschinist diese während des Saugschlauchkuppelns zu entfernen. Er kann auch während des Kuppelns die Tragkraftspritze starten. Sind alle Saugschläuche gekuppelt, übergibt der Wassertruppführer seinen Kupplungsschlüssel dem Schlauchtruppmann.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Leinen anlegen!**“ steht der Schlauchtruppführer beim Saugkorb, der Wassertruppmann hebt den zweiten Saugschlauch (vom Saugkorb weg gezählt) in der Mitte und der Maschinist die freie Saugleitung hoch. Der Schlauchtruppführer, der Wassertruppmann und der Maschinist stehen dabei auf der linken Seite. Die Saugschläuche dürfen dabei höchstens in Hüfthöhe angehoben und keinesfalls zu stark abgebogen werden.

Der Wassertruppführer befestigt, auf der rechten Seite stehend, die Saugschlauchleine am Saugkorb und legt unterhalb jeder Kupplung, im Bereich des Schlaucheinbindestutzens, zur Entlastung einen ganzen Schlag in der Art, dass die Saugleitung keine stark gekrümmte Wellenlinie bildet.

Währenddessen hakt der Schlauchtruppführer die Ventilleine ein und falls nötig, befestigt er am Saugkorb auch eine Halteleine.

Wird für den Saugkorb ein Schutzkorb benötigt, so wird dieser vom Schlauchtruppmann angelegt.

Dann gibt der Maschinist das Kommando „**Saugleitung - zu Wasser!**“ Nun erfasst der Schlauchtruppführer die Saugleitung am Saugkorb, der Maschinist erfasst sie am anderen Ende, die übrigen drei Männer erfassen sie in der Reihenfolge: Schlauchtruppmann, Wassertruppmann und Wassertruppführer, -vom Saugkorb aus gesehen. Sie tragen die Saugleitung und legen sie ab. Der Schlauchtruppführer legt den Saugkorb in das Wasser.

Der Maschinist steht in Grätschstellung über der Saugleitung und kuppelt diese an den Pumpeneingang an. Der Wassertruppmann steht dabei mit der gleichen Blickrichtung ebenfalls in Grätschstellung hinter dem Maschinisten über der Saugleitung, erfasst diese mit beiden Händen und erleichtert dem Maschinisten das Hinführen der Saugleitung zum Pumpeneingang. Der Wassertruppführer befestigt die Saugschlauchleine an einer unabhängigen, vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit (z. B. Pflock, Baum, Geländer usw.), aber nicht an der Tragkraftspritze. Der Schlauchtruppführer befestigt gegebenenfalls die Halteleine, dann legt er bei der Tragkraftspritze die ausgezogene Ventilleine ab. Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp verbleiben so lange in Reichweite des Maschinisten bis dieser „**Angesaugt!**“ meldet. Angesaugt ist, wenn am Manometer Ausgangsdruck angezeigt wird. Vor dem Kommando „Angesaugt!“ hat der Maschinist durch kurzes Öffnen des zweiten Druckausganges die Luft aus der Tragkraftspritze zu lassen. Die Pumpe kann ausgekuppelt werden.

Starten der Tragkraftspritze

Lässt sich der Motor der Tragkraftspritze mittels E-Starteinrichtung nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Ist die Tragkraftspritze nur mit einer mechanischen Starteinrichtung ausgestattet (z.B. Handkurbel) so stehen für den Startvorgang 30 Sekunden zu Verfügung. Lässt sich in diesem Zeitraum die Tragkraftspritze nicht starten, so ist ein zweiter Startversuch innerhalb von 10 Minuten (Startvorgang 30 Sekunden) möglich. Kann bei diesem Versuch die Tragkraftspritze nicht gestartet werden, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Auslegen der Zubringleitung

Nach dem Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten nehmen der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf. Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze den Schlauchträger seines B-Druckschlauches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze an. Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht ihn so weit aus, bis er gestreckt liegt. Der Angriffstruppmann achtet darauf, dass ihn der Angriffstruppführer nicht so stark auszieht, dass dadurch am Druckausgang der Tragkraftspritze ein scharfer Knick entsteht. Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen B-Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch so weit aus, bis dieser gestreckt liegt.

Danach nimmt der Angriffstruppführer den Verteiler, ein B-Strahlrohr, einen B-Druckschlauch und einen Schlauchhalter; der Angriffstruppmann nimmt zwei B-Druckschläuche aus dem Fahrzeug. Der Angriffstruppführer legt den Verteiler am befohle-

nen Standort ab.

Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug, bei der Tragkraftspritze oder beim Verteiler abgelegt werden.

Fertigstellen der Zubringleitung

Nach dem Kommando „Angesaugt“ nimmt der Schlauchtruppführer zwei B-Druckschläuche und der Schlauchtruppmann nimmt ebenfalls zwei B-Druckschläuche sowie den Schlauchbindenbeutel aus dem Fahrzeug. Danach begeben sie sich zum Ende der vom Angriffstrupp ausgelegten Zubringleitung. Der Schlauchtruppführer legt einen B-Druckschlauch ab. Der Schlauchtruppmann öffnet den Schlauchträger eines B-Druckschlauches und kuppelt diesen an den bereits ausgelegten B-Druckschlauch der Zubringleitung an. Der Schlauchtruppführer erfasst den B-Druckschlauch, welcher vom Schlauchtruppmann geöffnet wurde, an der freien Kupplung und zieht ihn so weit aus, bis er gestreckt liegt. Der Schlauchtruppmann achtet darauf, dass der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch nicht so stark auszieht, dass die bereits ausgelegte Zubringleitung noch weiter gestreckt wird. Danach nimmt der Schlauchtruppmann die zwei abgelegten B-Druckschläuche auf und begibt sich zum Verteiler.

Sollten zur Fertigstellung der Zubringleitung weitere B-Druckschläuche notwendig sein, so führen in weiterer Folge Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann abwechselnd die beschriebenen Tätigkeiten so lange aus, bis mit ihren mitgebrachten B-Druckschläuchen die Zubringleitung bis zum Verteiler hergestellt ist. Reichen zur Fertigstellung der Zubringleitung drei B-Druckschläuche aus, so kuppelt der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch an den Verteiler an. Bei mehr als drei B-Druckschläuchen kuppelt jenes Truppmitglied, welches den letzten B-Druckschlauch ausgezogen hat, diesen an den Verteiler an. Schlauchtruppmann und Schlauchtruppführer legen links vom Verteiler die restlichen B-Druckschläuche als Schlauchreserve ab. Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt nach Fertigstellung der Zubringleitung zum Maschinisten das Kommando **“Gruppe - Wasser marsch!”** Im Bedarfsfall leitet der Schlauchtruppmann den Befehl an den Maschinisten weiter.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann geht zur Tragkraftspritze zurück und richtet beim Befüllen die Druckschläuche bis zum Verteiler aus. Anschließend begibt er sich zur Schlauchaufsicht. Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebrecchen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses, durch Anbringen einer Schlauchbinde. Tritt kein Gebrecchen auf, so legt er etwa in der Mitte des zweiten B-Druckschlauches eine Schlauchbinde an.

Lagemeldung

Nach dem Absichern der Einsatzstelle rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus. Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl „**Lagemeldung absetzen!**“ und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**„Angriffstrupp und Wassertrupp zur Strohlagerbrandbekämpfung an der
Flammenfront mit B-Rohr zum Angriff – vor!“**

Vorbereitung der Löschleitung

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, öffnet der Angriffstruppführer den Schlauchträger eines B-Druckschlauches und rollt diesen links vom Verteiler aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er einen zweiten B-Druckschlauch in gleicher Art und Weise aus und kuppelt an diesen das B-Strahlrohr an. Der Angriffstruppmann richtet die B-Druckschläuche aus, kuppelt die beiden B-Druckschläuche zusammen und den ersten ausgerollten B-Druckschlauch am mittleren Druckausgang des Verteilers an.

Löschangriff

Danach ergreift der Angriffstruppführer das B-Strahlrohr und nimmt links vom B-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Angriffstruppmann ergreift ebenfalls das B-Strahlrohr bzw. den B-Druckschlauch und nimmt rechts vom B-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Wassertrupp begibt sich zur Unterstützung des Angriffstrupps zum B-Strahlrohr, wobei der Wasserstruppführer ca. 1 m hinter dem Angriffstruppführer und der Wasserstruppmann ca. 1 m hinter dem Angriffstruppmann steht und den B-Druckschlauch erfasst.

Der Angriffstruppführer gibt an den Schlauchtruppführer das Kommando **“Gruppe
erstes Rohr - Wasser marsch!”**

Das Kommando darf erst gegeben werden, wenn alle vier Mann ihre Angriffsstellung beim Strahlrohr eingenommen haben. Der Schlauchtruppführer bestätigt durch ein Handzeichen und öffnet den Verteiler.

Erst wenn das Wasser am Strahlrohr ist, darf zum Löschangriff bis zur markierten Linie vorgegangen werden und der erste Kanister ist umzuspritzen. Danach ist ein Stellungswechsel von etwa 10 m mit dem B-Strahlrohr vorzunehmen. Der Angriffstruppführer befiehlt die Positionsänderung des B-Strahlrohres, z.B. **„Strahlrohr weiter links/rechts!“**, **„Strahlrohr weiter vor/zurück!“** Nach dem Positionswechsel ist der zweite Kanister umzuspritzen.

Mit dem Kippen des zweiten Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr.

4.1 Stufe I – Variante 1 nach der Zeitnehmung

Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Rohr - zurück!**“ Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Rohr – Wasser halt!**“ an den Schlauchtruppführer. Der Schlauchtruppführer schließt den Druckausgang des Verteilers. Die Löschleitung wird bis zum Verteiler zurückgenommen und das Strahlrohr auf Höhe des Verteilers abgelegt.

Einstellen der Zubringleitung

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Der Maschinist schließt den Druckausgang und kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen der Hauptprüfer, der jeweils zuständige Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt wenn erforderlich das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Zubringleitung und die Saugleitung werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe -ohne Befehl oder Kommando- im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt ebenfalls mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteräume geschlossen sind und sitzt gleichfalls auf. Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer **„Gruppe - abmarschbereit!“**.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In der Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando **„Absitzen!“**

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer **„Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!“**.

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten, abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.2 Stufe I - Variante 2 während der Zeitnehmung

Löschfahrzeug (Kleinlöschfahrzeug, Löschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung etc.), künstliche, abhängige Löschwasserversorgung (Hydranten), Tragkraftspritze oder Vorbaupumpe. Bei Verwendung einer Vorbaupumpe ist sinngemäß wie bei der Verwendung einer Tragkraftspritze vorzugehen. Der Löschangriff kann mit oder ohne B-Stützkrümmer erfolgen.

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 5 Minuten und höchstens 10 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Ersterkundung durch. Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt -gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2- aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Entwicklungsbefehl.

Entwicklungsbefehl

Der Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**" Strohlagerbrand,
Melder sichert Einsatzstelle ab
Wasserentnahmestelle der Hydrant
Verteiler ca. 25 m vor der Flammenfront,
mit B-Rohr zum Angriff - fertig!"**

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Weitere Erkundung

Der Gruppenkommandant begibt sich, nachdem er den Entwicklungsbefehl gegeben hat, zum Brandobjekt um die weitere Erkundung durchzuführen. Er befragt den Besitzer (=Hauptprüfer; Standort 2 des Hauptprüfers in der Nähe der Brandstelle) zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von zwei Seiten.

Ausführung des Entwicklungsbefehles

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges, entriegelt die Sperrvorrichtung und gibt den Aufstellplatz der Tragkraftspritze (z.B. „**TS...**“) bekannt.

Aufstellen der Tragkraftspritze

Der Wassertrupp zieht den Schlitten mit der Tragkraftspritze heraus und erfasst die in Fahrtrichtung gesehenen vorderen Traggriffe, der Schlauchtrupp die in Fahrtrichtung gesehenen hinteren Traggriffe. Beide Trupps tragen die Tragkraftspritze und stellen sie nach Weisung des Maschinisten ab.

Der Maschinist rüstet sich mit drei Kupplungsschlüsseln und einem Übergangsstück A-B aus. Nach dem Absetzen der Tragkraftspritze übergibt er dem Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann je einen Kupplungsschlüssel, entfernt die Blindkupplung am Saugeingang und kuppelt das Übergangsstück am Saugeingang an. Er legt seinen Kupplungsschlüssel ab und bedient die Tragkraftspritze.

Starten der Tragkraftspritze

Lässt sich der Motor der Tragkraftspritze mit E-Starteinrichtung nicht innerhalb der Sollzeit

in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung

kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Ist die Tragkraftspritze nur mit einer mechanischen Starteinrichtung ausgestattet (z.B. Handkurbel), so stehen für den Startvorgang 30 Sekunden zu Verfügung. Lässt sich in diesem Zeitraum die Tragkraftspritze nicht starten, so ist ein zweiter Startversuch innerhalb von 10 Minuten (Startvorgang 30 Sekunden) möglich. Kann bei diesem Versuch die Tragkraftspritze nicht gestartet werden, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Herstellen der Zubringleitung von einem Hydrant

a) Überflurhydrant

Der Wassertruppführer rüstet sich mit einem Überflurhydrantenschlüssel und ev. benötigter Übergangstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt diese von der Tragkraftspritze zum Hydrant.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydrant und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydranten ab.

b) Unterflurhydrant

Der Wassertruppführer rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Unterflurhydrant, setzt das Standrohr und richtet den Unterflurhydrant betriebsfertig her. Der Unterflurhydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung von der Tragkraftspritze zum Unterflurhydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Unterflurhydranten.

Auslegen der Zubringleitung

Nach dem Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten nimmt der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf. Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze den Schlauchträger seines B-Druckschlauches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze an. Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht ihn so weit aus, bis er gestreckt liegt. Der Angriffstruppmann achtet darauf, dass ihn der Angriffstruppführer nicht so stark auszieht, sodass dadurch am Druckausgang der Tragkraftspritze ein scharfer Knick entsteht. Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen B-Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch so weit aus, bis dieser gestreckt liegt.

Danach nehmen der Angriffstruppführer den Verteiler, ein B-Strahlrohr, einen B-Druckschlauch und einen Schlauchhalter, der Angriffstruppmann zwei B-Druckschläuche

aus dem Fahrzeug. Der Angriffstruppführer legt den Verteiler am befohlenen Standort ab.

Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese, sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug, bei der Tragkraftspritze oder beim Verteiler abgelegt werden.

Fertigstellen der Zubringleitung

Nach dem Absetzen der Tragkraftspritze nehmen der Schlauchtruppführer zwei B-Druckschläuche und der Schlauchtruppmann zwei B-Druckschläuche sowie den Schlauchbindenbeutel aus dem Fahrzeug. Danach begeben sie sich zum Ende der vom Angriffstrupp ausgelegten Zubringleitung. Der Schlauchtruppmann öffnet den Schlauchträger eines B-Druckschlauches und kuppelt diesen an den bereits ausgelegten B-Druckschlauch der Zubringleitung an. Der Schlauchtruppführer erfasst den B-Druckschlauch, welcher vom Schlauchtruppmann geöffnet wurde, an der freien Kupplung und zieht ihn aus, bis er gestreckt liegt. Der Schlauchtruppmann achtet darauf, dass der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch nicht so stark auszieht, sodass die bereits ausgelegte Zubringleitung noch weiter gestreckt wird.

Sollten zur Fertigstellung der Zubringleitung weitere B-Druckschläuche notwendig sein, so führen in weiterer Folge der Schlauchtruppführer und der Schlauchtruppmann abwechselnd die beschriebenen Tätigkeiten aus, bis mit ihren mitgebrachten B-Druckschläuchen die Zubringleitung bis zum Verteiler hergestellt ist. Reichen zur Fertigstellung der Zubringleitung drei B-Druckschläuche aus, so kuppelt der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch an den Verteiler an. Bei mehr als drei B-Druckschläuchen kuppelt jenes Truppmitglied, welches den letzten B-Druckschlauch ausgezogen hat, diesen an den Verteiler an. Der Schlauchtruppmann und der Schlauchtruppführer legen links vom Verteiler die restlichen B-Druckschläuche als Schlauchreserve ab. Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt nach Fertigstellung der Zubringleitung zum Maschinisten das Kommando "**Gruppe - Wasser marsch!**" Im Bedarfsfall leitet der Schlauchtruppmann den Befehl an den Maschinisten weiter.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann geht zur Tragkraftspritze zurück und richtet beim Befüllen die Druckschläuche bis zum Verteiler aus. Anschließend begibt er sich zur Schlauchaufsicht. Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebreechen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses, durch Anbringen einer Schlauchbinde. Tritt kein Gebreechen auf, so legt er etwa in der Mitte des zweiten B-Druckschlauches eine Schlauchbinde an.

Lagemeldung

Nach dem Absichern der Einsatzstelle rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus. Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl „**Lagemeldung absetzen!**“ und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

„Angriffstrupp und Wassertrupp zur Strohlagerbekämpfung an der Flammenfront mit B-Rohr zum Angriff – vor!“

Vorbereitung der Löschleitung

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, öffnet der Angriffstruppführer den Schlauchträger eines B-Druckschlauches und rollt diesen links vom Verteiler aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er einen zweiten B-Druckschlauch in gleicher Art und Weise aus und kuppelt an diesem das B-Strahlrohr an. Der Angriffstruppmann richtet die B-Druckschläuche aus, kuppelt die beiden B-Druckschläuche zusammen und den ersten ausgerollten B-Druckschlauch am mittleren Druckausgang des Verteilers an.

Löschangriff

Danach ergreift der Angriffstruppführer das B-Strahlrohr und nimmt links vom B-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Angriffstruppmann ergreift ebenfalls das B-Strahlrohr bzw. den B-Druckschlauch und nimmt rechts vom B-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Wassertrupp begibt sich zur Unterstützung des Angriffstrupps zum B-Strahlrohr, wobei der Wasserstruppführer ca. 1 m hinter dem Angriffstruppführer und der Wasserstruppmann ca. 1 m hinter dem Angriffstruppmann steht und den B-Druckschlauch erfasst.

Der Angriffstruppführer gibt an den Schlauchtruppführer das Kommando **“Gruppe erstes Rohr - Wasser marsch!”**

Das Kommando darf erst gegeben werden, wenn alle vier Mann ihre Angriffsstellung beim Strahlrohr eingenommen haben. Der Schlauchtruppführer bestätigt durch ein Handzeichen und öffnet den Verteiler.

Erst wenn das Wasser am Strahlrohr ist, darf zum Löschangriff bis zur markierten Linie vorgegangen werden und der erste Kanister ist umzuspritzen. Danach ist ein Stellungswechsel von etwa 10 m mit dem B-Strahlrohr vorzunehmen. Der Angriffstruppführer befiehlt die Positionsänderung des B-Strahlrohres, z.B. **„Strahlrohr weiter links/rechts!“**, **„Strahlrohr weiter vor/zurück!“** Nach dem Positionswechsel ist der zweite Kanister umzuspritzen.

Mit dem Kippen des zweiten Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr.

4.2 Stufe I – Variante 2 nach der Zeitnehmung

Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten **„Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!“**

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Rohr - zurück!**“ Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Rohr – Wasser halt!**“ an den Schlauchtruppführer. Der Schlauchtruppführer schließt den Druckausgang des Verteilers. Die Löschleitung wird bis zum Verteiler zurückgenommen und das Strahlrohr auf Höhe des Verteilers abgelegt.

Einstellen der Zubringleitung

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Der Maschinist schließt den Druckausgang und kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen der Hauptprüfer, der jeweils zuständige Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt wenn erforderlich, das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden.

Jeder Trupp baut, ohne weiteres Kommando, die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Zubringleitung und die Saugleitung werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe -ohne Befehl oder Kommando-, im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteräume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In der Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten, abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.3 Stufe I - Variante 3 während der Zeitnehmung

Tanklöschfahrzeug 1:6, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 5 Minuten und höchstens 10 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Erkundung durch. Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Er befragt den Besitzer auch zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Angriffsbefehl. Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von zwei Seiten.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

***"Papiercontainerbrand,
Brandobjekt mehr als 60 m entfernt,
Wasserentnahmestelle der Hydrant
Melder sichert Einsatzstelle ab,
Wassertrupp stellt die Wasserversorgung vom Über- (Unter-) flurhydrant her,
mit HD-Rohr zum Angriff - vor!"***

Ausführung des Angriffsbefehles

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Inbetriebnahme der Pumpe

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum (Pumpenraum) des Fahrzeuges, löst die Bremse der Schlauchhaspel und hilft beim Abziehen des HD-Schlauches mit. Danach macht er die Pumpe betriebsbereit.

Vorbereitung der Löschleitung

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, gibt der Angriffstruppführer das Kommando „**Hochdruckschlauch - verlängern!**“

Der Angriffstruppführer rüstet sich mit zwei Hochdruckkupplungsschlüsseln aus, öffnet die Verriegelung des HD-Strahlrohres, ergreift dieses und den angekuppelten, formbeständigen HD-Schlauch und geht in Richtung Angriffsziel vor.

Der Angriffstruppmann rüstet sich mit zwei faltbaren HD-Schläuchen aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er erfasst den HD-Schlauch und trägt ihn – dem Angriffstruppführer folgend – mit vor.

Der Wasserstruppführer begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Angriffstruppmann folgend – mit vor.

Der Wasserstruppmann begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wasserstruppführer folgend – mit vor.

Der Abstand der jeweiligen Truppmitglieder beim Vortragen der HD-Schlauchleitung ist so zu wählen, dass eine möglichst gleichmäßige Verteilung der gesamten HD-Schlauchlänge auf die Truppmitglieder gegeben ist.

Ist der formbeständige HD-Schlauch vollständig abgezogen, kuppeln der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann das HD-Strahlrohr vom formbeständigen HD-Schlauch ab. Der Angriffstruppführer öffnet den Schlauchträger eines faltbaren HD-Schlauches und rollt diesen nach links (in Angriffsrichtung gesehen) aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er den zweiten faltbaren HD-Schlauch in gleicher Art und Weise aus. Der Angriffstruppmann richtet die faltbaren HD-Schläuche aus. Danach kuppeln sie gemeinsam den ersten ausgerollten faltbaren HD-Schlauch an den formbeständigen HD-Schlauch an und die ausgerollten faltbaren HD-Schläuche zusammen. Am letzten faltbaren HD-Schlauch wird das HD-Strahlrohr durch den Angriffstruppführer und den Angriffstruppmann angekuppelt. Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese, sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug abgelegt oder „beim Mann“ getragen werden.

Löschangriff

Ist die Löschleitung fertiggestellt, ergreift der Angriffstruppführer das HD-Strahlrohr und nimmt links vom HD-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Angriffstruppmann nimmt seine Angriffsstellung hinter dem Angriffstruppführer ein und sichert diesen gegen Rückstoß.

Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - Wasser marsch!**“

Erst, wenn das Wasser am Strahlrohr ist, darf zum Löschangriff bis zur markierten Linie vorgegangen werden und der erste Kanister ist umzuspritzen. Danach ist ein Stellungswechsel von etwa 10 m mit dem HD-Strahlrohr vorzunehmen. Der Angriffstruppführer befiehlt die Positionsänderung des HD-Strahlrohres, z.B. „**Strahlrohr weiter links/rechts!**“, „**Strahlrohr weiter vor/zurück!**“ Nach dem Positionswechsel ist der zweite Kanister umzuspritzen.

Mit dem Kippen des zweiten Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr.

Lagemeldung

Nach dem Absichern der Einsatzstelle rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus. Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl „**Lagemeldung absetzen!**“ und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab.

Löschwasserversorgung des TLF (Zubringleitung von einem Hydrant)

a) Überflurhydrant

Wenn die HD-Löschleitung fertiggestellt ist, stellt der Wassertrupp die Wasserversorgung vom Hydrant her. Der Wassertruppführer rüstet sich mit einem Überflurhydranten-

schlüssel und ev. benötigter Übergangsstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt diese vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydrant und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydranten ab.

Der Wassertrupp übernimmt die Schlauchaufsicht.

b) Unterflurhydrant

Wenn die HD-Löschleitung fertiggestellt ist, stellt der Wassertrupp die Wasserversorgung vom Hydranten her. Der Wassertruppführer rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Hydranten, setzt das Standrohr und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydranten.

Der Wassertrupp übernimmt die Schlauchaufsicht.

4.3 Stufe I – Variante 3 nach der Zeitnehmung

Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - zurück!**“. Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr – Wasser halt!**“ an den Maschinisten (dabei übermittelt der Wassertrupp wenn nötig, das Kommando). Der Maschinist schließt den HD-Ausgang der Einbaupumpe. Die Löschleitung wird bis zum formbeständigen HD-Schlauch zurückgenommen und das HD-Strahlrohr abgelegt.

Einstellen der Wasserversorgung (Zubringleitung zum TLF)

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“

Der Wassertruppführer begibt sich zum Überflur- bzw. Unterflurhydranten und schließt diesen. Der Maschinist kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandant zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen der Hauptprüfer, der jeweils zuständige Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer, die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt -wenn erforderlich- das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden.

Ist der Löschwassertank vollständig gefüllt, schließt der Wassertruppführer den Überflur- bzw. Unterflurhydranten.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando, die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Wasserversorgung zum Tanklöschfahrzeug und die verwendeten Geräte werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe, ohne Befehl oder Kommando im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteraume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In der Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer** (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) **meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“.

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten, abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.4 Stufe I - Variante 4 während der Zeitnehmung

Tanklöschfahrzeug 1:8, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 5 Minuten und höchstens 10 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Erkundung durch. Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Er befragt den Besitzer auch zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Angriffsbefehl. Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von zwei Seiten.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

***"Papiercontainerbrand,
Brandobjekt mehr als 60 m entfernt,
Wasserentnahmestelle der Hydrant bei
Melder sichert Einsatzstelle ab,
Wassertrupp stellt die Wasserversorgung vom Über- (Unter-) flurhydrant her,
mit HD-Rohr zum Angriff - vor!"***

Ausführung des Angriffsbefehles

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Inbetriebnahme der Pumpe

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum (Pumpenraum) des Fahrzeuges, löst die Bremse der Schlauchhaspel und hilft beim Abziehen des HD-Schlauches mit. Danach macht er die Pumpe betriebsbereit.

Vorbereitung der Löschleitung

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, gibt der Angriffstruppführer das Kommando „**Hochdruckschlauch - verlängern!**“

Der Angriffstruppführer rüstet sich mit zwei Hochdruckkupplungsschlüsseln aus, öffnet die Verriegelung des HD-Strahlrohres, ergreift dieses und den angekuppelten formbeständigen HD-Schlauch und geht in Richtung Angriffsziel vor.

Der Angriffstruppmann rüstet sich mit zwei faltbaren HD-Schläuchen aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er erfasst den HD-Schlauch und trägt ihn – dem Angriffstruppführer folgend – mit vor.

Der Wassertruppführer begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Angriffstruppmann folgend – mit vor.

Der Wassertruppmann begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wassertruppführer folgend – mit vor.

Der Schlauchtruppführer begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wassertruppführer folgend – mit vor.

Der Schlauchtruppmann begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen

und trägt ihn – dem Schlauchtruppführer folgend – mit vor.

Der Abstand der jeweiligen Truppmitglieder beim Vortragen der HD-Schlauchleitung ist so zu wählen, dass eine möglichst gleichmäßige Verteilung der gesamten HD-Schlauchlänge auf die Truppmitglieder gegeben ist.

Ist der formbeständige HD-Schlauch vollständig abgezogen, kuppeln der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann das HD-Strahlrohr vom formbeständigen HD-Schlauch ab. Der Angriffstruppführer öffnet den Schlauchträger eines faltbaren HD-Schlauches und rollt diesen nach links (in Angriffsrichtung gesehen) aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er den zweiten faltbaren HD-Schlauch in gleicher Art und Weise aus. Der Angriffstruppmann richtet die faltbaren HD-Schläuche aus. Danach kuppeln sie gemeinsam den ersten ausgerollten faltbaren HD-Schlauch an den formbeständigen HD-Schlauch an und die ausgerollten faltbaren HD-Schläuche zusammen. Am letzten faltbaren HD-Schlauch wird das HD-Strahlrohr vom Angriffstruppführer und vom Angriffstruppmann angekuppelt.

Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug abgelegt, oder „beim Mann“ getragen werden.

Löschangriff

Ist die Löschleitung fertiggestellt, ergreift der Angriffstruppführer das HD-Strahlrohr und nimmt links vom HD-Strahlrohr seine Angriffsstellung ein. Der Angriffstruppmann nimmt seine Angriffsstellung hinter dem Angriffstruppführer ein und sichert diesen gegen Rückstoß.

Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - Wasser marsch!**“

Erst wenn das Wasser am Strahlrohr ist, darf zum Löschangriff bis zur markierten Linie vorgegangen werden und der erste Kanister ist umzuspritzen. Danach ist ein Stellungswechsel von etwa 10 m mit dem HD-Strahlrohr vorzunehmen. Der Angriffstruppführer befiehlt die Positionsänderung des HD-Strahlrohres, z.B. „**Strahlrohr weiter links/rechts!**“, „**Strahlrohr weiter vor/zurück!**“ Nach dem Positionswechsel ist der zweite Kanister umzuspritzen.

Mit dem Kippen des zweiten Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr.

Lagemeldung

Nach dem Absichern der Einsatzstelle rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus. Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl „**Lagemeldung absetzen!**“ und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab.

Löschwasserversorgung des TLF (Zubringleitung von einem Hydrant)

a) Überflurhydrant

Wenn die HD-Löschleitung fertiggestellt ist, stellt der Wassertrupp die Wasserversorgung vom Hydranten her. Der Wassertruppführer rüstet sich mit einem Überflurhydrantenschlüssel und ev. benötigter Übergangsstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt diese vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydranten und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydranten ab.

b) Unterflurhydrant

Wenn die HD-Löschleitung fertiggestellt ist, stellt der Wassertrupp die Wasserversorgung vom Hydranten her. Der Wassertruppführer rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Hydranten, setzt das Standrohr und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydranten.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann rüstet sich mit dem Schlauchbindenbeutel aus und überwacht die Schlauchleitungen. Tritt kein Gebrechen auf, so legt er etwa in der Mitte der Versorgungsleitung vom Hydranten am B-Druckschlauch eine Schlauchbinde an.

Der Wassertrupp verbleibt beim Hydranten.

4.4 Stufe I – Variante 4 nach der Zeitnehmung

Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - zurück!**“. Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr – Wasser halt!**“ an den Maschinisten (dabei übermittelt der Schlauchtrupp -wenn nötig- das Kommando). Der Maschinist schließt den HD-Ausgang der Einbaupumpe. Die Löschleitung wird bis zum formbeständigen HD-Schlauch zurückgenommen und das HD-Strahlrohr abgelegt.

Einstellen der Wasserversorgung (Zubringleitung zum TLF)

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“

Der Wassertruppführer begibt sich zum Überflur- bzw. Unterflurhydranten und schließt diesen. Der Maschinist kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen. Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer, die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt -wenn erforderlich- das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden.

Ist der Löschwassertank vollständig gefüllt, schließt der Wassertruppführer den Überflur- bzw. Unterflurhydranten.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Wasserversorgung zum Tanklöschfahrzeug und die verwendeten Geräte werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe- ohne Befehl oder Kommando im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteraume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In der Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer** (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) **meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten, abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

5. Abschlussbewertung

Die Prüfergruppe führt jetzt die Abschlussbewertung durch. Das Ergebnis der Ausbildungsprüfung ist der angetretenen Gruppe in angemessener Form mitzuteilen, die Urkunde und die erworbenen Abzeichen sind zu übergeben.

Hat die Gruppe die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz nicht bestanden, darf eine Wiederholung der Prüfung frühestens nach Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Stufe II

Die Ausbildungsprüfung erfolgt in vier Abschnitten:

- Organisatorische Tätigkeiten
- Tätigkeiten vor der Zeitnehmung
- Tätigkeiten während der Zeitnehmung
- Tätigkeiten nach der Zeitnehmung

1. Organisatorische Tätigkeiten

- Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung übergibt der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer die Teilnehmerliste, die Feuerwehpässe und die erforderlichen Nachweise. Die Fahrzeugbeladung und die Geräte werden vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung von den Prüfern A und B auf Vollständigkeit überprüft.

Die Teilnehmer treten in Linie zu einem Glied wie folgt an: der für die Funktion als Gruppenkommandant vorgesehene Teilnehmer, die für die Funktion als Atemschutzgeräteträger vorgesehenen Teilnehmer, die für die Funktion als Maschinist vorgesehenen Teilnehmer und die restlichen Teilnehmer der Gruppe.

Der Prüfer A lässt aus den für die Funktion als Atemschutzgeräteträger vorgesehenen Teilnehmern, die Funktionen Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wassertruppführer und anschließend aus den für die Funktion als Maschinist vorgesehenen Teilnehmern, den Maschinisten ziehen. Danach werden die restlichen Funktionen der Gruppe gezogen.

Der Prüfer B übergibt die taktischen Zeichen.

Der Hauptprüfer trägt die gezogenen Funktionen in die Anmeldeliste ein.

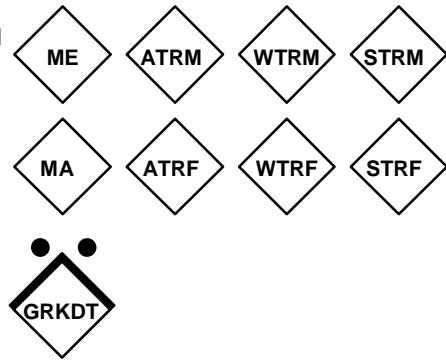
2. Tätigkeiten vor der Zeitnehmung

2.1 Meldung der Gruppe

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl: "**Gruppe**!" „**An das - Gerät!**"

Auf den Befehl des Gruppenkommandanten "Gruppe" „An das Gerät!" stellt sich die Gruppe hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung auf.

Die Mannschaft tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an und nimmt „Ruht - Stellung“ ein.



Das erste Glied hat zwei Schritte Seitenabstand von der linken hinteren (lotrechten) Fahrzeugkante und wird vom Maschinisten / Angriffstruppführer / Wasserstruppführer / Schlauchstruppführer gebildet.

Das zweite Glied steht mit zwei Schritten Tiefenabstand hinter dem ersten Glied und wird vom Melder / Angriffstruppmann / Wasserstruppmann / Schlauchstruppmann gebildet.

Der Gruppenkommandant ist im ersten Glied eingetreten. Zur Meldung an den Hauptprüfer tritt der Gruppenkommandant vier Schritte vor die Gruppe. Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„**Habt - acht!**“

„**Rechts richt – euch!**“

„**Habt - acht!**“

„**Zur Meldung an den Hauptprüfer: Gruppe rechts – schaut!**“

Nach einer Rechtswendung salutiert der Gruppenkommandant und meldet:

„**Herr Hauptprüfer** (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) **meldet: Gruppe** **zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Stufe I (Stufe II, Stufe III) - angetreten!**“.

Daraufhin gibt der Hauptprüfer den Befehl „Ausbildungsprüfung durchführen!“ Der Gruppenkommandant wiederholt „**Ausbildungsprüfung durchführen!**“ und salutiert.

Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„**Habt – acht!**“

„**Gruppe – ruht!**“

Nach einer weiteren Linkswendung tritt er am rechten Flügel der Gruppe in „Ruht - Stellung“ ein.

Nach dem Eintreten des Gruppenkommandanten überprüft der Hauptprüfer

- die Funktionen und Teilnehmer laut Anmeldeleiste durch Aufrufen. Der aufgerufene Teilnehmer nennt seinen Dienstgrad, Vor- und Zunamen und das Geburtsdatum.
- die persönliche Ausrüstung. Ist diese nicht vollständig, darf die Gruppe zur Ausbildungsprüfung nicht antreten bzw. erst dann antreten, wenn die Ausrüstung vervollständigt wurde.
- Der Hauptprüfer gibt der Gruppe die Einsatzadresse und den Einsatzgrund bekannt und übergibt dem Melder das gelbe Informationskärtchen (siehe Beilage L).

2.2 Wissensüberprüfungen

Während den Wissensüberprüfungen besteht unter den Gruppenmitgliedern Sprechverbot.

Die Wissensüberprüfungen sind in folgender Reihenfolge durchzuführen:

a) Gerätekunde (alle Mitglieder der Gruppe) – Hauptprüfer und Prüfer A, B, C

b) danach gleichzeitig

>Schadstofflehre, Taktik (Gruppenkommandant) – Hauptprüfer

>Erste Hilfe (Angriffstruppführer, Angriffstruppmann und Wasserstruppführer) – Prüfer A

>Knotenkunde (Wasserstruppmann und Schlauchtrupp) – Prüfer B

>Funk (Melder) - Prüfer C

2.2.1 Gerätekunde

Die einzelnen Teilnehmer haben den Prüfern bei geschlossenen Geräteräumen die Lage von jeweils einem Gerät durch ein Handzeichen zu zeigen und die Funktion sowie den Verwendungszweck zu erklären (siehe Beilage G). Ein zweiter Versuch ist nicht zulässig.

Zur Auswahl der Ausrüstungsgegenstände werden Gerätekundekärtchen verwendet (Beispiele siehe Beilage Gerätekundekärtchen). Die Kärtchen sind von den Teilnehmern vollständig laut Beladeplan anzufertigen. Bei der Vorbesprechung ist dem Hauptprüfer der Beladeplan des verwendeten Löschfahrzeuges zu übergeben.

2.2.2 Gefährliche Stoffe, Taktik

Der Gruppenkommandant erklärt anhand von drei gezogenen Kärtchen dem Hauptprüfer die Bedeutung der darauf befindlichen Zeichen und wesentliche Verhaltensmaßnahmen (siehe Beilage C).

2.2.3 Funkausbildung

Der Melder setzt mit dem Fahrzeugfunkgerät (lt. Beschreibung der Beilage F) die Ausrückmeldung ab. Er fordert über Funk (lt. Beschreibung der Beilage F) die Nachbarfeuerwehr als Atemschutzreserve an.

2.2.4 Erste Hilfe

Bei der Überprüfung der Lebensfunktionen (Notfallcheck) ist der Helm abzunehmen.

Die Infektionsschutzhandschuhe müssen getragen werden.

Für die Überprüfung der Kenntnisse in „Erster Hilfe“ ist vom Angriffstruppführer der Rautekgriff (verlagern einer verletzten Person auf eine andere Unterlage), vom Angriffstruppmann der Notfallcheck (Überprüfung der Lebensfunktionen mit Erläuterungen) und vom Wasserstruppführer die stabile Seitenlage (aus Rückenlage der verletzten Person) vorzunehmen. Die Tätigkeiten werden in der Reihenfolge Rautekgriff, Notfallcheck und stabile Seitenlage durchgeführt. Bewertung durch Prüfer A. (Details siehe Beilage E). Der Verunfallte wird vom Maschinisten oder einem vom Gruppenkommandanten bestimmten Mitglied der Gruppe ohne Helm dargestellt.

2.2.5 Knotenkunde

Für die Überprüfung der Kenntnisse in Knotenkunde sind vom Wassertruppmann oder vom Schlauchtruppführer oder vom Schlauchtruppmann folgende Knoten anzufertigen.

1. Rettungsschlinge (angelegt am eigenen Körper) mit Rettungsleine
2. Kreuzklank und halber Schlag zum Aufziehen einer Löschleitung
3. Kreuzklank (über einen Saugschlauch) und rechter Knoten

Die Tätigkeiten werden den vorgesehenen Gruppenmitgliedern zugewiesen. Für die Anfertigung sind Arbeits- oder Bindeleinen zu verwenden (siehe Beilage K).

Die Knoten können auch ohne Feuerwehrsicherheitshandschuhe angefertigt werden.

2.3 Löschfahrzeug besetzen

Sind sämtliche Wissensstandsüberprüfungen abgeschlossen, gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Löschangriff – durchführen!**“ Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Aufsitzen!**“ Die Gruppe nimmt daraufhin im Fahrzeug die Sitzplätze ein. Die Sitzordnung im Fahrzeug gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 ist einzuhalten. Sind die Atemschutzgeräte zwischen Fahrerraum und Mannschaftsraum montiert, sind die Sitzplätze sinngemäß in Fahrtrichtung zu tauschen.

Die Motoren des Fahrzeuges und der Tragkraftspritze dürfen zu Beginn der Ausbildungsprüfung nicht laufen.

3. Tätigkeiten während der Zeitnehmung

und

4. Tätigkeiten nach der Zeitnehmung

Die Tätigkeiten während (Pkt. 3.) und nach (Pkt. 4.) der Zeitnehmung sind variantenabhängig und daher jeweils miteinander bei den verschiedenen Varianten beschrieben.

Beginn

Nach Feststellung der Bereitschaft zur Durchführung der Leistungsprüfung gibt der Hauptprüfer das Kommando „**Beginnen!**“ Der Gruppenkommandant wiederholt das Kommando, worauf die Zeitnehmung ausgelöst wird.

Ab diesem Zeitpunkt haben alle Trupps die Feuerwehrsicherheitshandschuhe zu verwenden, der Gruppenkommandant, der Maschinist und der Melder haben sie mitzuführen.

Erfordern besondere Tätigkeiten das Ablegen der Sicherheitshandschuhe, so sind sie in deren Anschluss wieder unverzüglich anzulegen.

Starten des Fahrzeuges

Der Maschinist startet das Fahrzeug, schaltet Blaulicht, Abblendlicht, Warnblinkanlage und wenn vorhanden, die Verkehrsleiteinrichtung ein. Lässt sich der Motor des Fahrzeuges nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

3.1 Stufe II - Variante 1 während der Zeitnehmung

Löschfahrzeug mit Atemschutz (Kleinlöschfahrzeug, Löschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung etc.), natürliche bzw. künstliche unabhängige Löschwasserversorgung (Fluss, Teich, Löschwasserbecken, etc.), 4 Saugschläuche, Tragkraftspritze oder Vorbaupumpe. Bei Verwendung einer Vorbaupumpe ist sinngemäß, wie bei der Verwendung einer Tragkraftspritze, vorzugehen.

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 6 Minuten und höchstens 13 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant rüstet sich mit einem Handfunkgerät aus (Kanal wird mit Hauptprüfer vereinbart) und sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Ersterkundung durch. Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Entwicklungsbefehl.

Entwicklungsbefehl

Der Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

"Zimmerbrand,

Wasserentnahmestelle (der Bach, der Brunnen, etc.)

Verteiler bei

Melder sichert Einsatzstelle ab

und baut mit Wassertruppmann die Löschleitung mit C-Rohr auf.

Mit Atemschutz zum Angriff - fertig!"

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Weitere Erkundung

Der Gruppenkommandant begibt sich, nachdem er den Entwicklungsbefehl gegeben hat, zum Brandobjekt, um die weitere Erkundung durchzuführen. Er befragt den Besitzer (=Hauptprüfer; Standort 2 in der Nähe der Brandstelle) zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von außen, indem er das Objekt umrundet.

Ausführung des Entwicklungsbefehles

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges und entriegelt die Sperrvorrichtung. Er erkundet die Wasserentnahmestelle, gibt den Aufstellungsplatz der Tragkraftspritze bekannt und gibt mit dem Kommando „**Vier Sauger!**“ die Anzahl der erforderlichen Saugschläuche bekannt. Ist die Wasserentnahmestelle mit einem Deckel oder Ähnlichem versehen, so befiehlt der Maschinist dem Angriffstrupp, bei Bedarf unter Mitnahme der erforderlichen Werkzeuge, das Öffnen.

Aufstellen der Tragkraftspritze

Der Wassertrupp zieht den Schlitten mit der Tragkraftspritze heraus und erfasst die (in Fahrtrichtung gesehenen) vorderen Traggriffe, der Schlauchtrupp die (in Fahrtrichtung gesehenen) hinteren Traggriffe. Beide Trupps tragen die Tragkraftspritze und stellen sie nach Weisung des Maschinisten ab.

Die Tragkraftspritze wird vor dem Auslegen der Saugschläuche in Stellung gebracht.

Herstellen der Saugleitung

Der Maschinist nimmt die beiden Leinensäckchen unter den linken Arm, drei Kupplungsschlüssel in die linke Hand, mit der rechten Hand den Saugkorb und begibt sich zu der Stelle, an welcher der Saugkorb an den Saugschlauch gekuppelt werden soll.

Kommt er dabei bei der Tragkraftspritze vorbei, kann er dort einen Kupplungsschlüssel ablegen.

Der Wassertrupp nimmt zwei Saugschläuche von der rechten Fahrzeugseite, der Schlauchtrupp nimmt zwei Saugschläuche von der linken Fahrzeugseite. Sie legen diese nach Weisung des Maschinisten so ab, dass der linksgetragene Saugschlauch stets zuerst abgelegt wird. Die Saugschläuche werden so abgelegt, dass der Wassertrupp den letzten Saugschlauch vor dem Maschinisten ablegt.

Sind alle Saugschläuche abgelegt, übernimmt der Wassertruppführer vom Maschinisten den Saugkorb. Der Wassertruppmann übernimmt vom Maschinist die Leinensäckchen, legt diese rechts und links der Saugleitung griffbereit ab und stellt sich hinter den Wassertruppführer. Gleichzeitig steigen Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann über den zuletzt niedergelegten Saugschlauch. Wassertrupp und Schlauchtrupp kuppeln nun den Saugkorb und die Saugschläuche zusammen. Die Kupplungen sind dabei zuerst mit den Händen zu kuppeln und danach mit den Kupplungsschlüsseln bis zum Anschlag festziehen. Der Maschinist kann die Kommandos „**Hoch!**“ und „**Nieder!**“ zum Aufnehmen und Ablegen der Saugschläuche geben.

Die Wahl des Standplatzes des Maschinisten ist ihm selbst überlassen. Ist eine Blindkupplung vorhanden, so hat der Maschinist diese während des Saugschlauchkuppelns zu entfernen, er kann auch während des Kuppelns die Tragkraftspritze starten. Sind alle Saugschläuche gekuppelt, übergibt der Wassertruppführer seinen Kupplungsschlüssel dem Schlauchtruppmann.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Leinen anlegen!**“ steht der Schlauchtruppführer beim Saugkorb, der Wassertruppmann hebt den zweiten Saugschlauch, vom Saugkorb weg gezählt, in der Mitte und der Maschinist die freie Saugleitung hoch. Der Schlauchtruppführer, der Wassertruppmann und der Maschinist stehen dabei auf der linken Seite. Die Saugschläuche dürfen dabei höchstens in Hüfthöhe angehoben und keinesfalls zu stark abgebogen werden.

Der Wassertruppführer befestigt, auf der rechten Seite stehend, die Saugschlauchleine am Saugkorb und legt unterhalb jeder Kupplung im Bereich des Schlaucheinbindestutzens zur Entlastung einen ganzen Schlag in der Art, sodass die Saugleitung keine stark gekrümmte Wellenlinie bildet.

Währenddessen hakt der Schlauchtruppführer die Ventilleine ein, falls nötig, befestigt er am Saugkorb auch eine Halteleine.

Wird für den Saugkorb ein Schutzkorb benötigt, so wird dieser vom Schlauchtruppmann angelegt.

Dann gibt der Maschinist das Kommando „**Saugleitung - zu Wasser!**“ Nun erfasst der Schlauchtruppführer die Saugleitung am Saugkorb, der Maschinist erfasst sie am anderen

Ende, die übrigen drei Männer erfassen sie in der Reihenfolge Schlauchtruppmann, Wassertruppmann und Wassertruppführer -vom Saugkorb aus gesehen. Sie tragen die Saugleitung und legen sie ab. Der Schlauchtruppführer legt den Saugkorb in das Wasser. Der Maschinist steht in Grätschstellung über der Saugleitung und kuppelt diese an den Pumpeneingang an; der Wassertruppmann steht dabei mit der gleichen Blickrichtung ebenfalls in Grätschstellung hinter dem Maschinisten über der Saugleitung, erfasst diese mit beiden Händen und erleichtert dem Maschinisten das Hinführen der Saugleitung zum Pumpeneingang. Der Wassertruppführer befestigt die Saugschlauchleine an einer unabhängigen, vorbereiteten Befestigungsmöglichkeit (z. B. Pflock, Baum, Geländer usw.), aber nicht an der Tragkraftspritze. Der Schlauchtruppführer befestigt gegebenenfalls die Halteleine, dann legt er bei der Tragkraftspritze die ausgezogene Ventilleine ab. Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp verbleiben so lange in Reichweite des Maschinisten, bis dieser „**Angesaugt!**“ meldet. Angesaugt ist, wenn am Manometer Ausgangsdruck angezeigt wird. Vor dem Kommando „Angesaugt!“ hat der Maschinist durch kurzes Öffnen des zweiten Druckausganges die Luft aus der Tragkraftspritze zu lassen. Die Pumpe kann ausgekuppelt werden.

Starten der Tragkraftspritze

Lässt sich der Motor der Tragkraftspritze mit E-Starteinrichtung nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Ist die Tragkraftspritze nur mit einer mechanischen Starteinrichtung ausgestattet (z.B. Handkurbel), so stehen für den Startvorgang 30 Sekunden zu Verfügung. Lässt sich in diesem Zeitraum die Tragkraftspritze nicht starten, so ist ein zweiter Startversuch innerhalb von 10 Minuten (Startvorgang 30 Sekunden) möglich. Kann bei diesem Versuch die Tragkraftspritze nicht gestartet werden, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Auslegen der Zubringleitung

Nach dem Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten nehmen der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf. Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze den Schlauchträger seines B-Druckschlauches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze an. Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht ihn aus, bis er gestreckt liegt. Der Angriffstruppmann achtet darauf, dass ihn der Angriffstruppführer nicht so stark auszieht, dass dadurch am Druckausgang der Tragkraftspritze ein scharfer Knick entsteht. Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen B-Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch aus, bis dieser gestreckt liegt.

Danach nimmt der Angriffstruppführer den Verteiler, ein C-Strahlrohr, einen C-Druckschlauch und einen Schlauchhalter; der Angriffstruppmann nimmt zwei C-Druckschläuche aus dem Fahrzeug. Der Angriffstruppführer legt den Verteiler am befohlenen Standort ab. Sodann legt der Angriffstrupp das Strahlrohr, die C-Druckschläuche und den Schlauchhalter im Bereich des Verteilers ab und begibt sich zum Fahrzeug.

Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug, bei der Tragkraftspritze oder beim Verteiler abgelegt werden.

Fertigstellen der Zubringleitung

Nach dem Kommando „Angesaugt“ nimmt der Schlauchtruppführer zwei B-Druckschläuche und der Schlauchtruppmann ebenfalls zwei B-Druckschläuche und den Schlauchbindenbeutel aus dem Fahrzeug. Danach begeben sie sich zum Ende der vom Angriffstrupp ausgelegten Zubringleitung. Der Schlauchtruppführer legt einen B-Druckschlauch ab. Der Schlauchtruppmann öffnet den Schlauchträger eines B-Druckschlauhes und kuppelt diesen an den bereits ausgelegten B-Druckschlauch der Zubringleitung an. Der Schlauchtruppführer erfasst den B-Druckschlauch, welcher vom Schlauchtruppmann geöffnet wurde, an der freien Kupplung und zieht ihn aus, bis er gestreckt liegt. Der Schlauchtruppmann achtet darauf, dass der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch nicht so stark auszieht, dass die bereits ausgelegte Zubringleitung noch weiter gestreckt wird. Danach nimmt der Schlauchtruppmann die zwei abgelegten B-Druckschläuche auf und begibt sich zum Verteiler.

Sollten zur Fertigstellung der Zubringleitung weitere B-Druckschläuche notwendig sein, so führen in weiterer Folge Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann abwechselnd die beschriebenen Tätigkeiten aus, bis mit ihren mitgebrachten B-Druckschläuchen die Zubringleitung bis zum Verteiler hergestellt ist. Reichen zur Fertigstellung der Zubringleitung drei B-Druckschläuche aus, so kuppelt der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch an den Verteiler an. Bei mehr als drei B-Druckschläuchen kuppelt jenes Truppmitglied, welches den letzten B-Druckschlauch ausgezogen hat, diesen an den Verteiler an. Schlauchtruppmann und Schlauchtruppführer legen links vom Verteiler die restlichen B-Druckschläuche als Schlauchreserve ab. Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt nach Fertigstellung der Zubringleitung zum Maschinisten das Kommando **“Gruppe - Wasser Marsch!”** Im Bedarfsfall leitet der Schlauchtruppmann den Befehl an den Maschinisten weiter.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann geht zur Tragkraftspritze zurück und richtet beim Befüllen die Druckschläuche bis zum Verteiler aus. Anschließend begibt er sich zur Schlauchaufsicht. Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebrecen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses durch Anbringen einer Schlauchbinde. Tritt kein Gebrecen auf, so legt er etwa in der Mitte des zweiten B-Druckschlauhes eine

Schlauchbinde an.

Ausrüsten mit Atemschutz

Der Angriffstrupp und der Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutzgeräten aus. Dabei führt jeder vor der Inbetriebnahme des Atemschutzgerätes eine Kurzprüfung durch. Nach dem Ausrüsten mit dem Atemschutzgerät nehmen jeweils der Angriffstruppführer ein Handfunkgerät und ein Beleuchtungsgerät, der Wassertruppführer ein Beleuchtungsgerät und der Angriffstruppmann eine Rettungsleine aus dem Fahrzeug und begeben sich zum Verteiler.

Vorbereitung der Löschleitung

Die Löschleitung zum Vorgehen unter Atemschutz stellt der Wassertruppmann gemeinsam mit dem Melder her.

Der Melder öffnet den Schlauchträger eines, der beim Verteiler abgelegten C-Druckschläuche und rollt diesen links vom Verteiler aus. (Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden.) Danach rollt er den zweiten und den dritten C-Druckschlauch in gleicher Art und Weise aus und kuppelt am letzten C-Druckschlauch das C-Strahlrohr an. Der Wassertruppmann richtet die C-Druckschläuche aus, kuppelt die drei C-Druckschläuche zusammen und den ersten C-Druckschlauch an den Verteiler an.

Der Melder und der Wassertruppmann ergreifen das C-Strahlrohr. Anschließend gibt der Melder zum Schlauchtruppführer den Befehl **“Gruppe erstes Rohr - Wasser marsch!”**, um bei offenem Strahlrohr die Löschleitung zu befüllen. Danach wird das Strahlrohr geschlossen und ca. 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) abgelegt. Die vorbereitete Löschleitung muss ordnungsgemäß ausgelegt sein.

Der Melder geht mit dem Wassertruppmann zum Verteiler zurück.

Lagemeldung

Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl **„Lagemeldung absetzen!“** und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab. Danach rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus.

Löschangriff

Der Atemschutztrupp begibt sich nach dem Anlegen der Atemschutzgeräte zum Verteiler. Der Gruppenkommandant überprüft die Schutzausrüstung des Atemschutztrupps und erteilt den Angriffsbefehl mit Angabe des Funkkanals.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**„Atenschutztrupp,
Funkverbindung auf Kanal.....
Zur Zimmerbrandbekämpfung durch das Vorzimmer
mit C-Rohr - vor!“**

Der Atemschutztruppführer gibt das Kommando **„Druckkontrolle - durchführen!“** Die Mitglieder des Atemschutztrupps überprüfen den Druck in ihren Atemschutzgeräten und melden den angezeigten Wert dem Truppführer. (z.B. 290 bar).

Liegt bei einem Atemschutzgerät der Flaschendruck unter 270 bar, ist kein Einsatz mehr möglich. In diesem Fall meldet der Atemschutztruppführer dem Gruppenkommandanten, dass ein Flaschenwechsel erforderlich ist. Der Gruppenkommandant befiehlt den Flaschenwechsel. Ist der Flaschenwechsel durchgeführt, ist abermals eine Druckkontrolle durchzuführen. Die erforderliche Zeit für den Flaschenwechsel wird von der benötigten Zeit für den Löschangriff abgezogen.

Treten mehrere Gruppen hintereinander mit den selben Atemschutzgeräten zur Ausbildungsprüfung Löscheintritt an, können die Atemluftflaschen solange weiterverwendet werden, bis der Luftvorrat erschöpft ist. Jeder Atemschutztrupp hat jedoch den tatsächlichen Druck in der Flasche zu melden. Ein Flaschenwechsel ist bei der Druckkontrolle vor dem Innenangriff nicht notwendig, muss aber bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von jedem Trupp mit der verwendeten Flasche durchgeführt werden.

Nun legen die Atemschutzgeräteträger die Atemschutzmaske und die Feuerschutzhaube an. Beim Anstecken des Lungenautomaten dürfen sich die Atemschutzgeräteträger gegenseitig unterstützen. Durch Ziehen am Lungenautomaten ist die sichere Befestigung mit der Maske zu überprüfen. Die Beleuchtungsmittel sind spätestens zu diesem Zeitpunkt einzuschalten.

Der Gruppenkommandant führt einen Funkproberuf mit dem Angriffstruppführer durch und notiert die Zeit am vorhandenen Überwachungsmittel.

Wenn alle Atemschutzgeräteträger vollständig ausgerüstet sind, nimmt der Atemschutztrupp die Löschleitung auf. Der Angriffstruppführer ergreift auf der linken Seite der Löschleitung das C-Strahlrohr, der Angriffstruppmann ergreift den C-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppführer und der Wassertruppführer ergreift den C-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppmann. Der Atemschutztrupp führt, nachdem sich der Angriffstruppführer vom Wasser am Strahlrohr überzeugt hat, den Innenangriff durch. Der Wasserstruppmann unterstützt den Atemschutztrupp beim Vornehmen der Löschleitung.

Wichtiger Hinweis: Die nachfolgend beschriebene Vorgangsweise stellt eine von mehreren Varianten zum Eindringen in den Brandraum dar. Im Ernstfall ist die vorgeschriebene Lage durch den Atemschutzgeräteträger zu beurteilen und für das Vor-

dringen in den Brandraum eine Variante zu wählen, welche ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

Der Angriffstruppführer und der sich hinter ihm befindliche Angriffstruppmann nehmen ihre Angriffsposition kniend neben der Türe auf der Seite der Türschnalle ein. Der Wassertruppführer sucht hinter dem Türblatt (nach außen aufgehend) auf der Seite der Türangel kniend Deckung. Der Wassertruppführer prüft ohne Handschuh mit dem Handrücken die Temperatur der Türe von unten nach oben und danach die Türschnalle. Danach meldet er: „Türe stark erhitzt!“ Der Angriffstruppführer befiehlt dem Wassertruppführer, die Türe einen Spalt zu öffnen. Der Wassertruppführer öffnet die Tür und sichert sie mit dem Fuß gegen weiteres Aufschlagen. Der Angriffstruppführer gibt den ersten Sprühstrahlstoß (ca.1 bis 2 Sekunden) in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Nach Abgabe eines zweiten Sprühstrahlstoßes zur Decke geht der Atemschutztrupp in den Brandraum vor.

Sobald der Atemschutztruppführer den Brandraum betritt, müssen Hindernisse angesagt werden, z.B. „**Achtung Stufe!**“, „**Hindernis rechts/links vorbei!**“ Beim Vorgehen ist das Hindernis zu umgehen, um den dahinter befindlichen Brandherd (Kanister) mit dem C-Strahlrohr (Sprühstrahl) zu bekämpfen. Der Wassertruppmann hilft außerhalb des Brandraumes beim Vornehmen der Löschleitung (im geschützten Bereich, außerhalb der verrauchten Zone). Ist der Atemschutztruppführer beim Hindernis, befiehlt er „**Durchzählen!**“ und beginnt mit „1“ (1, 2, 3 - durch). Nach dem Feststellen der Vollzähligkeit beginnt er mit der Brandbekämpfung.

Mit dem Kippen des Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr. Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten über Funk: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“ Der GRKDT befiehlt über Funk das Verlassen des Brandraumes.

4.1 Stufe II – Variante1 nach der Zeitnehmung

Der Atemschutztrupp begibt sich aus dem Brandraum (das Zurücknehmen der Löschleitung erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie bei der Vornahme).

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Rohr - zurück!**“ Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Rohr – Wasser halt!**“ an den Schlauchtruppführer (dabei übermittelt der Wassertruppmann das Kommando). Der Schlauchtruppführer schließt den Druckausgang des Verteilers. Die Löschleitung wird bis zum Verteiler zurückgenommen und das Strahlrohr auf Höhe des Verteilers abgelegt. Der Atemschutztrupp steckt die Lungenautomaten ab. Die Atemschutzmaske wird abgenommen.

Der Prüfer A überprüft die Ventile der Pressluftflaschen auf vollständige Öffnung.

Einstellen der Zubringleitung

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“. Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Der Maschinist schließt den Druckausgang und kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt, wenn erforderlich, das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden. Der Atemschutztrupp legt die Atemschutzgeräte beim Fahrzeug ab.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Zubringleitung und die Saugleitung werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Der Atemschutztrupp wechselt die eingesetzten Pressluftflaschen mit den Reserveflaschen und überprüft die Atemschutzgeräte auf ihre Dichtheit. Anschließend sind sie einsatzbereit im Fahrzeug zu versorgen. Ist die Halterung im Fahrzeug nicht möglich, so sind die Geräte am vorgesehenen Platz neben dem Fahrzeug, z.B. auf einer Decke, abzuliegen.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe -ohne Befehl oder Kommando- im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteraume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.2 Stufe II - Variante 2 während der Zeitnehmung

Löschfahrzeug mit Atemschutz (Kleinlöschfahrzeug, Löschfahrzeug, Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung etc.), künstliche, abhängige Löschwasserversorgung (Hydranten), Tragkraftspritze oder Vorbaupumpe. Bei Verwendung einer Vorbaupumpe ist sinngemäß, wie bei der Verwendung einer Tragkraftspritze, vorzugehen.

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 6 Minuten und höchstens 13 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant rüstet sich mit einem Handfunkgerät aus (Kanal wird mit Hauptprüfer vereinbart) und sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Ersterkundung durch. Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant gibt den Entwicklungsbefehl.

Entwicklungsbefehl

Der Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

***"Zimmerbrand,
Wasserentnahmestelle der Hydrant
Verteiler bei
Melder sichert Einsatzstelle ab
und baut mit Wassertruppmann die Löschleitung mit C-Rohr auf.
Mit Atemschutz zum Angriff - fertig!"***

Absichern der Einsatzstelle

Der Melder rüstet sich mit zwei Faltsignalen aus und stellt diese jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug mit Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Weitere Erkundung

Der Gruppenkommandant begibt sich, nachdem er den Entwicklungsbefehl gegeben hat, zum Brandobjekt, um die weitere Erkundung durchzuführen. Er befragt den Besitzer (=Hauptprüfer; Standort 2 in der Nähe der Brandstelle) zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von außen, indem er das Objekt umrundet.

Ausführung des Entwicklungsbefehles

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum des Fahrzeuges, entriegelt die Sperrvorrichtung und gibt den Aufstellplatz der Tragkraftspritze bekannt.

Aufstellen der Tragkraftspritze

Der Wassertrupp zieht den Schlitten mit der Tragkraftspritze heraus und erfasst die (in Fahrtrichtung gesehenen) vorderen Traggriffe, der Schlauchtrupp die (in Fahrtrichtung gesehenen) hinteren Traggriffe. Beide Trupps tragen die Tragkraftspritze und stellen sie nach Weisung des Maschinisten ab.

Der Maschinist rüstet sich mit drei Kupplungsschlüsseln und einem Übergangsstück A-B aus. Nach dem Absetzen der Tragkraftspritze übergibt er dem Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann je einen Kupplungsschlüssel, entfernt die Blindkupplung am Saugeingang und kuppelt das Übergangsstück am Saugeingang an. Er legt seinen Kupplungsschlüssel ab und bedient die Tragkraftspritze.

Herstellen der Zubringleitung von einem Hydrant

a) Überflurhydrant

Der Wassertruppführer rüstet sich mit einem Überflurhydrantenschlüssel und ev. benötigter Übergangsstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt diese von der Tragkraftspritze zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Hydranten und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydrant ab.

b) Unterflurhydrant

Der Wassertruppführer rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Unterflurhydrant, setzt das Standrohr und richtet den Unterflurhydrant betriebsfertig her. Der Unterflurhydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung von der Tragkraftspritze zum Unterflurhydrant.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Wassertruppführer den Unterflurhydranten.

Der Wassertruppführer begibt sich zum Fahrzeug und rüstet sich mit einem Atemschutzgerät aus.

Der Wassertruppmann rüstet sich mit zwei C-Druckschläuchen aus und legt diese rechts beim Verteiler ab.

Starten der Tragkraftspritze

Lässt sich der Motor der Tragkraftspritze mit E-Starteinrichtung nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Ist die Tragkraftspritze nur mit einer mechanischen Starteinrichtung ausgestattet (z.B. Handkurbel), so stehen für den Startvorgang 30 Sekunden zu Verfügung. Lässt sich in diesem Zeitraum die Tragkraftspritze nicht starten, so ist ein zweiter Startversuch innerhalb von 10 Minuten (Startvorgang 30 Sekunden) möglich. Kann bei diesem Versuch die Tragkraftspritze nicht gestartet werden, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Auslegen der Zubringleitung

Nach dem Entwicklungsbefehl des Gruppenkommandanten nehmen der Angriffstruppführer und der Angriffstruppmann jeweils einen B-Druckschlauch auf. Der Angriffstruppmann öffnet bei der Tragkraftspritze den Schlauchträger seines B-Druckschlauches und kuppelt diesen am rechten Druckausgang der Tragkraftspritze an. Der Angriffstruppführer erfasst diesen B-Druckschlauch an der freien Kupplung und zieht ihn aus, bis er gestreckt liegt.

Der Angriffstruppmann achtet darauf, dass ihn der Angriffstruppführer nicht so stark auszieht, dass dadurch am Druckausgang der Tragkraftspritze ein scharfer Knick entsteht. Hat der Angriffstruppführer den ersten B-Druckschlauch ausgezogen, setzt er seinen B-Druckschlauch ab, öffnet dessen Schlauchträger und kuppelt den B-Druckschlauch an. Der inzwischen nachgekommene Angriffstruppmann ergreift die freie Kupplung und zieht nun den zweiten B-Druckschlauch aus, bis dieser gestreckt liegt.

Danach nimmt der Angriffstruppführer den Verteiler, ein C-Strahlrohr, einen C-Druckschlauch und einen Schlauchhalter, der Angriffstruppmann zwei C-Druckschläuche aus dem Fahrzeug. Der Angriffstruppführer stellt den Verteiler am befohlenen Standort ab. Sodann legt der Angriffstrupp das Strahlrohr, die C-Druckschläuche und den Schlauchhalter im Bereich des Verteilers ab und begibt sich zum Fahrzeug.

Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug, bei der Tragkraftspritze oder beim Verteiler abgelegt werden.

Fertigstellen der Zubringleitung

Nach dem Absetzen der Tragkraftspritze nimmt der Schlauchtruppführer zwei B-Druckschläuche und der Schlauchtruppmann zwei B-Druckschläuche und den Schlauchbindenbeutel aus dem Fahrzeug. Danach begeben sie sich zum Ende der vom Angriffstrupp ausgelegten Zubringleitung. Der Schlauchtruppführer legt einen B-Druckschlauch ab. Der Schlauchtruppmann öffnet den Schlauchträger eines B-Druckschlauches und kuppelt diesen an den bereits ausgelegten B-Druckschlauch der Zubringleitung an. Der Schlauchtruppführer erfasst den B-Druckschlauch welcher vom Schlauchtruppmann geöffnet wurde an der freien Kupplung und zieht ihn aus bis er gestreckt liegt. Der Schlauchtruppmann achtet darauf, dass der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch nicht so stark auszieht, dass die bereits ausgelegte Zubringleitung noch weiter gestreckt wird. Danach nimmt der Schlauchtruppmann die zwei abgelegten B-Druckschläuche auf und begibt sich zum Verteiler.

Sollten zur Fertigstellung der Zubringleitung weitere B-Druckschläuche notwendig sein, so führen in weiterer Folge Schlauchtruppführer und Schlauchtruppmann abwechselnd die beschriebenen Tätigkeiten aus bis mit ihren mitgebrachten B-Druckschläuchen die Zubringleitung bis zum Verteiler hergestellt ist. Reichen zur Fertigstellung der Zubringleitung drei B-Druckschläuche aus, so kuppelt der Schlauchtruppführer den B-Druckschlauch an den Verteiler an. Bei mehr als drei B-Druckschläuchen kuppelt jenes Truppmitglied, welches den letzten B-Druckschlauch ausgezogen hat, diesen an den Verteiler an. Schlauchtruppmann und Schlauchtruppführer legen links vom Verteiler die restlichen B-Druckschläuche als Schlauchreserve ab. Der Schlauchtruppführer besetzt den Verteiler und gibt nach Fertigstellung der Zubringleitung zum Maschinisten das Kommando **“Gruppe - Wasser marsch!”**. Im Bedarfsfall leitet der Schlauchtruppmann den Befehl an den Maschinisten weiter.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann geht zur Tragkraftspritze zurück und richtet beim Befüllen die Druckschläuche bis zum Verteiler aus. Anschließend begibt er sich zur Schlauchaufsicht.

Tritt bei einem B-Druckschlauch während des Betriebes ein Schlauchgebreechen auf, so behebt der Schlauchtruppmann dieses durch Anbringen einer Schlauchbinde. Tritt kein Gebreechen auf, so legt er etwa in der Mitte des zweiten B-Druckschlauches eine Schlauchbinde an.

Ausrüsten mit Atemschutz

Der Angriffstrupp und der Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutzgeräten aus. Dabei führt jeder vor der Inbetriebnahme des Atemschutzgerätes eine Kurzprüfung durch. Nach dem Ausrüsten mit dem Atemschutzgerät nehmen jeweils der Angriffstruppführer ein Handfunkgerät und ein Beleuchtungsgerät, der Wassertruppführer ein Beleuchtungsgerät und der Angriffstruppmann eine Rettungsleine aus dem Fahrzeug und begeben sich zum Verteiler.

Vorbereitung der Löschleitung

Die Löschleitung zum Vorgehen unter Atemschutz stellt der Wassertruppmann gemeinsam mit dem Melder her.

Der Wassertruppmann öffnet den Schlauchträger eines, der beim Verteiler abgelegten C-Druckschläuche und rollt diesen links vom Verteiler aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er den zweiten und den dritten C-Druckschlauch in gleicher Art und Weise aus und kuppelt am letzten C-Druckschlauch das C-Strahlrohr an. Der Melder richtet die C-Druckschläuche aus, kuppelt die drei C-Druckschläuche zusammen und den ersten C-Druckschlauch an den Verteiler.

Der Melder und der Wassertruppmann ergreifen das C-Strahlrohr. Anschließend gibt der Melder zum Schlauchtruppführer den Befehl **“Gruppe erstes Rohr - Wasser marsch!”**, um bei offenem Strahlrohr die Löschleitung zu befüllen. Danach wird das Strahlrohr geschlossen und ca. 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) abgelegt. Die vorbereitete Löschleitung muss ordnungsgemäß ausgelegt sein.

Der Melder geht mit dem Wassertruppmann zum Verteiler zurück.

Lagemeldung

Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl **„Lagemeldung absetzen!“** und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab. Danach rüstet sich der Melder mit einem Handfunkgerät und der Meldertasche aus.

Löschangriff

Der Atemschutztrupp begibt sich nach dem Anlegen der Atemschutzgeräte zum Verteiler. Der Gruppenkommandant überprüft die Schutzausrüstung des Atemschutztrupps und erteilt den Angriffsbefehl mit Angabe des Funkkanals.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**„Atemschutztrupp,
Funkverbindung auf Kanal....., zur Zimmerbrandbekämpfung durch das Vorzimmer mit C-Rohr - vor!“**

Der Atemschutztruppführer gibt das Kommando: **„Druckkontrolle - durchführen!“** Die Mitglieder des Atemschutztrupps überprüfen den Druck in ihren Atemschutzgeräten und melden den angezeigten Wert dem Truppführer. (z.B. 290 bar).

Liegt bei einem Atemschutzgerät der Flaschendruck unter 270 bar, ist kein Einsatz mehr möglich. In diesem Fall meldet der Atemschutztruppführer dem Gruppenkommandanten, dass ein Flaschenwechsel erforderlich ist. Der Gruppenkommandant befiehlt den Flaschenwechsel. Ist der Flaschenwechsel durchgeführt, ist abermals eine Druckkontrolle durchzuführen. Die erforderliche Zeit für den Flaschenwechsel wird von der benötigten Zeit für den Löschangriff abgezogen.

Treten mehrere Gruppen hintereinander mit den selben Atemschutzgeräten zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz an, können die Atemluftflaschen solange weiterverwendet werden, bis der Luftvorrat erschöpft ist. Jeder Atemschutztrupp hat jedoch den tatsächlichen Druck in der Flasche zu melden. Ein Flaschenwechsel ist bei der Druckkontrolle vor dem Innenangriff nicht notwendig, muss aber bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von jedem Trupp mit der verwendeten Flasche durchgeführt werden.

Nun legen die Atemschutzgeräteträger die Atemschutzmaske und die Feuerschutzhaube an. Beim Anstecken des Lungenautomaten dürfen sich die Atemschutzgeräteträger gegenseitig unterstützen. Durch Ziehen am Lungenautomaten ist die sichere Befestigung mit der Maske zu überprüfen. Die Beleuchtungsmittel sind spätestens zu diesem Zeitpunkt einzuschalten.

Der Gruppenkommandant führt einen Funkproberuf mit dem Angriffstruppführer durch und notiert die Zeit am vorhandenen Überwachungsmittel.

Wenn alle Atemschutzgeräteträger vollständig ausgerüstet sind, nimmt der Atemschutztrupp die Löschleitung auf. Der Angriffstruppführer ergreift auf der linken Seite der Löschleitung das C-Strahlrohr, der Angriffstruppmann ergreift den C-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppführer und der Wassertruppführer ergreift den C-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppmann. Der Atemschutztrupp führt, nachdem sich der Angriffstruppführer vom Wasser am Strahlrohr überzeugt hat, den Innenangriff durch. Der Wassertruppmann unterstützt den Atemschutztrupp beim Vornehmen der Löschleitung.

Wichtiger Hinweis: Die nachfolgend beschriebene Vorgangsweise stellt eine von mehreren Varianten zum Eindringen in den Brandraum dar. Im Ernstfall ist die vorgefundene Lage durch den Atemschutzgeräteträger zu beurteilen und für das Vordringen in den Brandraum eine Variante zu wählen, welche ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

Der Angriffstruppführer und hinter ihm der Angriffstruppmann nehmen ihre Angriffsposition kniend neben der Türe, auf der Seite der Türschnalle ein. Der Wasserstruppführer sucht hinter dem Türblatt (nach außen aufgehend), auf der Seite der Türangel kniend Deckung. Der Wasserstruppführer prüft ohne Handschuh mit dem Handrücken die Temperatur der Türe von unten nach oben und danach die Türschnalle. Danach meldet er: „Türe stark erhitzt!“ Der Angriffstruppführer befiehlt dem Wasserstruppführer die Türe einen Spalt zu öffnen. Der Wasserstruppführer öffnet die Tür und sichert sie mit dem Fuß gegen weiteres Aufschlagen. Der Angriffstruppführer gibt den ersten Sprühstrahlstoß (ca.1 bis 2 Sekunden) in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Nach Abgabe eines zweiten Sprühstrahlstoßes zur Decke, geht der Atemschutztrupp in den Brandraum vor.

Sobald der Atemschutzstruppführer den Brandraum betritt, müssen Hindernisse angesagt werden z.B. „**Achtung Stufe!**“, „**Hindernis rechts/links vorbei!**“ Beim Vorgehen ist das Hindernis zu umgehen, um den dahinter befindlichen Brandherd (Kanister) mit dem C-Strahlrohr (Sprühstrahl) zu bekämpfen. Der Wasserstruppmann hilft außerhalb des Brandraumes beim Vornehmen der Löschleitung (im geschützten Bereich, außerhalb der verrauchten Zone). Ist der Atemschutzstruppführer beim Hindernis, befiehlt er „**Durchzählen!**“ und beginnt mit „1“ (1, 2, 3 - durch). Nach dem Feststellen der Vollzähligkeit beginnt er mit der Brandbekämpfung.

Mit dem Kippen des Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr. Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten über Funk: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“ Der GRKDT befiehlt über Funk das Verlassen des Brandraumes.

4.2 Stufe II – Variante 2 nach der Zeitnehmung

Der Atemschutztrupp begibt sich aus dem Brandraum (das Zurücknehmen der Löschleitung erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie bei der Vornahme).

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Rohr - zurück!**“. Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Rohr – Wasser halt!**“ an den Schlauchstruppführer (dabei übermittelt der Wasserstruppmann das Kommando). Der Schlauchstruppführer schließt den Druckausgang des Verteilers. Die Löschleitung wird bis zum Verteiler zurückgenommen und das Strahlrohr auf Höhe des Verteilers abgelegt. Der Atemschutztrupp steckt die Lungenautomaten ab. Die Atemschutzmaske wird abgenom-

men.

Der Prüfer A überprüft die Ventile der Pressluftflaschen auf vollständige Öffnung.

Einstellen der Zubringleitung

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Der Maschinist schließt den Druckausgang und kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen. Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit. Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen. Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Der Melder übermittelt, wenn erforderlich, das Kommando den Truppführern und dem Maschinisten. Das Kommando kann auch innerhalb der Gruppe weitergegeben werden. Der Atemschutztrupp legt die Atemschutzgeräte beim Fahrzeug ab.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Zubringleitungen werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Der Atemschutztrupp wechselt die eingesetzten Pressluftflaschen mit den Reserveflaschen und überprüft die Atemschutzgeräte auf ihre Dichtheit. Anschließend sind sie einsatzbereit im Fahrzeug zu versorgen. (Ist die Halterung im Fahrzeug nicht möglich, so sind die Geräte am vorgesehenen Platz neben dem Fahrzeug z.B. auf einer Decke abzuliegen)

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe ohne Befehl oder Kommando im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteraume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer** (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) **meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.3 Stufe II - Variante 3 während der Zeitnehmung

Tanklöschfahrzeug 1:6, mit Atemschutz, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 6 Minuten und höchstens 13 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant rüstet sich mit einem Handfunkgerät aus (Kanal wird mit Hauptprüfer vereinbart) und sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Erkundung durch.

Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Er befragt den Besitzer auch zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte ?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant erteilt den Angriffsbefehl mit Angabe des Funkkanals.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von außen, indem er das Objekt umrundet.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

"Zimmerbrand,

Eingangstür mehr als 60 m entfernt.

Wasserentnahmestelle der Hydrant

Melder und Wassertruppmann sichern Einsatzstelle ab, verlängern die HD-Leitung und stellen die Wasserversorgung vom Über- (Unter-) flurhydrant her.

Funkverbindung zum Atemschutztrupp auf Kanal

Mit Atemschutz und HD-Rohr - zum Angriff vor !"

Ausführung des Angriffsbefehles

Absichern der Einsatzstelle

Melder und Wassertruppmann rüsten sich mit je einem Faltsignal aus und stellen dieses jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug durch das Anlegen von Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Inbetriebnahme der Pumpe

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum (Pumpenraum) des Fahrzeuges, löst die Bremse der Schlauchhaspel und hilft beim Abziehen des HD Schlauches mit. Danach macht er die Pumpe betriebsbereit.

Ausrüsten mit Atemschutz

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, gibt der Angriffstruppführer das Kommando „**Hochdruckschlauch - verlängern!**“

Der Angriffstrupp und der Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutzgeräten aus. Dabei führt jeder vor der Inbetriebnahme des Atemschutzgerätes eine Kurzprüfung durch. Nach dem Ausrüsten mit dem Atemschutzgerät nehmen jeweils der Angriffstruppführer ein Handfunkgerät und ein Beleuchtungsgerät, der Wassertruppführer ein Beleuchtungsgerät und der Angriffstruppmann eine Rettungsleine aus dem Fahrzeug und begeben sich zum Verteiler.

Vorbereitung der Löschleitung

Der Angriffstruppführer öffnet die Verriegelung des HD-Strahlrohres, ergreift dieses und den angekuppelten formbeständigen HD-Schlauch und geht Richtung Angriffsziel vor.

Der Angriffstruppmann begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er erfasst den HD-

Schlauch und trägt ihn – dem Angriffstruppführer folgend – mit vor.

Der Wasserstruppführer begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Angriffstruppmann folgend – mit vor.

Der Wasserstruppmann rüstet sich mit einem faltbaren HD-Schlauch und einem Hochdruckkupplungsschlüssel aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wasserstruppführer folgend – mit vor.

Der Melder rüstet sich mit einem faltbaren HD-Schlauch und einem Hochdruckkupplungsschlüssel aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wasserstruppmann folgend – mit vor.

Der Abstand der jeweiligen Truppmitglieder beim Vortragen der HD-Schlauchleitung ist so zu wählen, dass eine möglichst gleichmäßige Verteilung der gesamten HD-Schlauchlänge auf die Truppmitglieder gegeben ist.

Ist der formbeständige HD-Schlauch vollständig abgezogen, kuppeln der Melder und der Wasserstruppmann das HD-Strahlrohr vom formbeständigen HD-Schlauch ab. Der Melder öffnet den Schlauchträger eines faltbaren HD-Schlauches und rollt diesen nach links (in Angriffsrichtung gesehen) aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er den zweiten faltbaren HD-Schlauch in gleicher Art und Weise aus. Der Wasserstruppmann richtet die faltbaren HD-Schläuche aus. Danach kuppeln sie gemeinsam den ersten ausgerollten faltbaren HD-Schlauch an den formbeständigen HD-Schlauch an und die ausgerollten faltbaren HD-Schläuche zusammen. Am letzten faltbaren HD-Schlauch wird das HD-Strahlrohr vom Melder und vom Wasserstruppmann angekuppelt.

Der Melder und der Wasserstruppmann ergreifen das HD-Strahlrohr. Anschließend gibt der Melder zum Maschinisten das Kommando **“Gruppe erstes Hochdruckrohr - Wasser marsch!”**, um bei offenem HD-Strahlrohr die Löschleitung zu befüllen. Danach wird das Strahlrohr geschlossen und ca. 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) abgelegt. Die vorbereitete Löschleitung muss ordnungsgemäß ausgelegt sein. Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese, sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug abgelegt, oder „beim Mann“ getragen werden.

Lagemeldung

Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl **„Lagemeldung absetzen!“** und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab. Danach rüstet sich der Melder mit der Meldertasche aus. Bevor der Melder die Lagemeldung absetzt, stellt er die Wasserversorgung gemeinsam mit dem Wasserstruppmann vom Hydranten her. Es ist kein Fehler, wenn der Melder zur Verrichtung seiner Arbeiten mehr Zeit benötigt, als dies innerhalb der Sollzeit vorgesehen ist.

Löschwasserversorgung des TLF (Zubringleitung von einem Hydrant)

a) Überflurhydrant

Der Melder rüstet sich mit einem Überflurhydrantenschlüssel und ev. benötigter Übergangsstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt diese vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Melder den Hydranten und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydranten ab.

b) Unterflurhydrant

Der Melder rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Unterflurhydranten, setzt das Standrohr und richtet den Unterflurhydranten betriebsfertig her. Der Unterflurhydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung vom Tankfüllstutzen zum Unterflurhydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Melder den Unterflurhydranten.

Der Wassertruppmann übernimmt die Schlauchaufsicht.

Löschangriff

Während die HD-Leitung verlängert wird, überprüft der Gruppenkommandant die Schutzausrüstung des Atemschutztrupps. Der Atemschutztruppführer gibt das Kommando: „**Druckkontrolle - durchführen!**“ Die Mitglieder des Atemschutztrupps überprüfen den Druck in ihren Atemschutzgeräten und melden den angezeigten Wert dem Truppführer (z.B. 290 bar).

Liegt bei einem Atemschutzgerät der Flaschendruck unter 270 bar, ist kein Einsatz mehr möglich. In diesem Fall meldet der Atemschutztruppführer dem Gruppenkommandanten, dass ein Flaschenwechsel erforderlich ist. Der Gruppenkommandant befiehlt den Flaschenwechsel. Ist der Flaschenwechsel durchgeführt, ist abermals eine Druckkontrolle durchzuführen. Die erforderliche Zeit für den Flaschenwechsel wird von der benötigten Zeit für den Löschangriff abgezogen.

Treten mehrere Gruppen hintereinander mit den selben Atemschutzgeräten zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz an, können die Atemluftflaschen solange weiterverwendet werden, bis der Luftvorrat erschöpft ist. Jeder Atemschutztrupp hat jedoch den tatsächlichen Druck in der Flasche zu melden. Ein Flaschenwechsel ist bei der Druckkontrolle vor dem Innenangriff nicht notwendig, muss aber bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von jedem Trupp mit der verwendeten Flasche durchgeführt werden.

Nun legen die Atemschutzgeräteträger die Atemschutzmaske und die Feuerschutzhaube an. Beim Anstecken des Lungenautomaten dürfen sich die Atemschutzgeräteträger ge-

gegenseitig unterstützen. Durch Ziehen am Lungenautomaten ist die sichere Befestigung mit der Maske zu überprüfen. Die Beleuchtungsmittel sind spätestens zu diesem Zeitpunkt einzuschalten.

Der Gruppenkommandant führt einen Funkproberuf mit dem Angriffstruppführer durch und notiert die Zeit am vorhandenen Überwachungsmittel.

Wenn alle Atemschutzgeräteträger vollständig ausgerüstet sind, nimmt der Atemschutztrupp die Löschleitung auf. Der Angriffstruppführer ergreift auf der linken Seite der Löschleitung das HD-Strahlrohr, der Angriffstruppmann ergreift den HD-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppführer und der Wasserstruppführer ergreift den HD-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppmann. Der Atemschutztrupp führt, nachdem sich der Angriffstruppführer vom Wasser am Strahlrohr überzeugt hat, den Innenangriff durch

Wichtiger Hinweis: Die nachfolgend beschriebene Vorgangsweise stellt eine von mehreren Varianten zum Eindringen in den Brandraum dar. Im Ernstfall ist die vorgefundene Lage durch den Atemschutzgeräteträger zu beurteilen und für das Vordringen in den Brandraum eine Variante zu wählen, welche ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

Der Angriffstruppführer und hinter ihm der Angriffstruppmann nehmen ihre Angriffsposition kniend neben der Türe, auf der Seite der Türschnalle ein. Der Wasserstruppführer sucht hinter dem Türblatt (nach außen aufgehend) auf der Seite der Türangel kniend Deckung. Der Wasserstruppführer prüft ohne Handschuh mit dem Handrücken die Temperatur der Türe von unten nach oben und danach die Türschnalle. Danach meldet er: „Türe stark erhitzt!“ Der Angriffstruppführer befiehlt dem Wasserstruppführer die Türe einen Spalt zu öffnen. Der Wasserstruppführer öffnet die Tür und sichert sie mit dem Fuß gegen weiteres Aufschlagen. Der Angriffstruppführer gibt den ersten Sprühstrahlstoß (ca.1 bis 2 Sekunden) in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Nach Abgabe eines zweiten Sprühstrahlstoßes zur Decke geht der Atemschutztrupp in den Brandraum vor.

Sobald der Atemschutzstruppführer den Brandraum betritt, müssen Hindernisse angesagt werden z.B. „**Achtung Stufe!**“, „**Hindernis rechts/links vorbei!**“ Beim Vorgehen ist das Hindernis zu umgehen, um den dahinter befindlichen Brandherd (Kanister) mit dem HD-Strahlrohr (Sprühstrahl) zu bekämpfen.

Ist der Atemschutzstruppführer beim Hindernis, befiehlt er „**Durchzählen!**“ und beginnt mit „1“ (1, 2, 3 - durch). Nach dem Feststellen der Vollzähligkeit beginnt er mit der Brandbekämpfung.

Mit dem Kippen des Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr. Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten über Funk: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“ Der GRKDT befiehlt über Funk das Verlassen des Brandraumes.

4.3 Stufe II – Variante 3 nach der Zeitnehmung

Der Atemschutztrupp begibt sich aus dem Brandraum (das Zurücknehmen der Löschleitung erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie bei der Vornahme).

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - zurück!**“ Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr – Wasser halt!**“ an den Maschinisten (dabei übermittelt der Wassertruppmann das Kommando). Der Maschinist schließt den HD-Ausgang der Einbaupumpe. Die Löschleitung wird bis zum formbeständigen HD-Schlauch zurückgenommen und das HD-Strahlrohr abgelegt. Der Atemschutztrupp steckt die Lungenautomaten ab. Die Atemschutzmaske wird abgenommen. Der Prüfer A überprüft die Ventile der Pressluftflaschen auf vollständige Öffnung.

Einstellen der Wasserversorgung (Zubringleitung zum TLF)

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“ Der Melder begibt sich zum Überflur- bzw. Unterflurhydranten und schließt diesen. Der Maschinist kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Ist der Löschwassertank vollständig gefüllt, schließt der Melder den Überflur- bzw. Unterflurhydranten. Der Atemschutztrupp legt die Atemschutzgeräte beim Fahrzeug ab.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Wasserversorgung zum Tanklöschfahrzeug und die verwendeten Geräte werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Der Atemschutztrupp wechselt die eingesetzten Pressluftflaschen mit den Reserveflaschen und überprüft die Atemschutzgeräte auf ihre Dichtheit. Anschließend sind sie einsatzbereit im Fahrzeug zu versorgen.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe -ohne Befehl oder Kommando- im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteräume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer **„Gruppe - Abmarschbereit!“**

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absitzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando **„Absitzen!“**

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer **„Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!“**.

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

3.4 Stufe II - Variante 4 während der Zeitnehmung

Tanklöschfahrzeug 1:8, mit Atemschutz, künstliche, abhängige Löschwasserversorgung

Sollzeit

Die Sollzeit beträgt mindestens 6 Minuten und höchstens 13 Minuten.

Erkundung

Der Gruppenkommandant rüstet sich mit einem Handfunkgerät aus (Kanal wird mit Hauptprüfer vereinbart) und sitzt zur Erkundung (Lagefeststellung, Beilage L) ab. Er begibt sich zum Besitzer (= Hauptprüfer, Standort 1 beim Gartenzaun) und führt die Erkundung durch.

Er befragt den Besitzer zu folgenden Punkten:

- Gefahren für Personen und Tiere?
- Brandgut?
- Brandobjekt/-stelle?
- Zugangsmöglichkeit?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen graue Informationskarten.

Er befragt den Besitzer auch zu den Gefahren nach der 4A-1C-4E-Regel.

Atemgifte ?

Angstreaktion?

Ausbreitungsgefahr?

Atomare Gefahren?

Chemische Stoffe?

Erkrankungen, Verletzungen?

Einsturzgefahr?

Explosionsgefahr?

Elektrizität?

Der Hauptprüfer übergibt dem Gruppenkommandanten nach der Beantwortung seiner Fragen braune Informationskarten.

Zurück beim Fahrzeug gibt der Gruppenkommandant das Kommando „**Absitzen!**“ Die Mannschaft steigt gemäß der Ausbildungsvorschrift des ÖBFV Fachschriftenheft 2 aus und tritt hinter dem Fahrzeug in der taktischen Ordnung an. Der Gruppenkommandant erteilt den Angriffsbefehl mit Angabe des Funkkanals.

Im Anschluss erkundet der Gruppenkommandant das Brandobjekt von außen, indem er das Objekt umrundet.

Angriffsbefehl

Der Angriffsbefehl des Gruppenkommandanten lautet:

**"Zimmerbrand,
Eingangstür mehr als 60 m entfernt.
Wasserentnahmestelle der Hydrant
Melder und Wassertruppmann sichern Einsatzstelle ab,
und stellen die Wasserversorgung vom Über- (Unter-) flurhydrant her.
Funkverbindung zum Atemschutztrupp auf Kanal.....
Mit Atemschutz und HD-Rohr, - zum Angriff vor !"**

Ausführung des Angriffsbefehles

Absichern der Einsatzstelle

Melder und Wassertruppmann rüsten sich mit je einem Faltsignal aus und stellen dieses jeweils ca. 50 m vor und nach dem Fahrzeug auf.

Sichern des Einsatzfahrzeuges

Ist der Aufstellungsplatz des Fahrzeuges abschüssig oder ansteigend, sichert der Maschinist das Löschfahrzeug durch das Anlegen von Unterlegkeilen. Der Zeitpunkt des Einsatzes der Unterlegkeile obliegt der Entscheidung des Maschinisten.

Inbetriebnahme der Pumpe

Der Maschinist öffnet die Tür zum Heckraum (Pumpenraum) des Fahrzeuges, löst die Bremse der Schlauchhaspel und hilft beim Abziehen des HD Schlauches mit. Danach macht er die Pumpe betriebsbereit.

Ausrüsten mit Atemschutz

Nachdem der Gruppenkommandant den Angriffsbefehl gegeben hat, gibt der Angriffstruppführer das Kommando „**Hochdruckschlauch - verlängern!**“

Der Angriffstrupp und der Wassertruppführer rüsten sich mit Atemschutzgeräten aus. Dabei führt jeder vor der Inbetriebnahme des Atemschutzgerätes eine Kurzprüfung durch. Nach dem Ausrüsten mit dem Atemschutzgerät nehmen jeweils der Angriffstruppführer ein Handfunkgerät und ein Beleuchtungsgerät, der Wassertruppführer ein Beleuchtungsgerät und der Angriffstruppmann eine Rettungsleine aus dem Fahrzeug und begeben sich zum Verteiler.

Vorbereitung der Löschleitung

Der Angriffstruppführer öffnet die Verriegelung des HD-Strahlrohres, ergreift dieses und den angekuppelten formbeständigen HD-Schlauch und geht Richtung Angriffsziel vor.

Der Angriffstruppmann begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er erfasst den HD-Schlauch und trägt ihn – dem Angriffstruppführer folgend – mit vor.

Der Wassertruppführer begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Angriffstruppmann folgend – mit vor.

Der Schlauchtruppführer rüstet sich mit einem faltbaren HD-Schlauch und einem Hochdruckkupplungsschlüssel aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Wassertruppführer folgend – mit vor.

Der Schlauchtruppmann rüstet sich mit einem faltbaren HD-Schlauch und einem Hochdruckkupplungsschlüssel aus und begibt sich zum formbeständigen HD-Schlauch. Er ergreift diesen und trägt ihn – dem Schlauchtruppführer folgend – mit vor.

Ist der formbeständige HD-Schlauch vollständig abgezogen, kuppeln der Schlauchtruppführer und der Schlauchtruppmann das HD-Strahlrohr vom formbeständigen HD-Schlauch ab. Der Schlauchtruppführer öffnet den Schlauchträger eines faltbaren HD-Schlauches und rollt diesen nach links (in Angriffsrichtung gesehen) aus. Sollte dies aus Platzgründen nicht möglich sein, so kann der Schlauch auch nach rückwärts oder nach rechts ausgerollt werden. Danach rollt er den zweiten faltbaren HD-Schlauch in gleicher Art und Weise aus. Der Schlauchtruppmann richtet die faltbaren HD-Schläuche aus. Danach kuppeln sie gemeinsam den ersten ausgerollten faltbaren HD-Schlauch an den formbeständigen HD-Schlauch an und die ausgerollten faltbaren HD-Schläuche zusammen. Am letzten faltbaren HD-Schlauch wird das HD-Strahlrohr vom Schlauchtruppführer und vom Schlauchtruppmann angekuppelt.

Der Schlauchtruppführer und der Schlauchtruppmann ergreifen das HD-Strahlrohr. Anschließend gibt der Schlauchtruppführer zum Maschinisten das Kommando **“Gruppe erstes Hochdruckrohr - Wasser marsch!”**, um bei offenem HD-Strahlrohr die Löschleitung zu befüllen. Danach wird das Strahlrohr geschlossen und ca. 5 m vor dem Brandobjekt (Türe) abgelegt. Die vorbereitete Löschleitung muss ordnungsgemäß ausgelegt sein. Es bleibt den Trupps überlassen, wie und wann sie die Schlauchträger versorgen. Diese sowie andere nicht benötigte Geräte können entweder beim Fahrzeug abgelegt, oder „beim Mann“ getragen werden.

Lagemeldung

Der Gruppenkommandant gibt dem Melder den Befehl **„Lagemeldung absetzen!“** und übergibt ihm die grauen Informationskarten. Der Melder begibt sich zum Fahrzeug und setzt die Lagemeldung ab. Danach rüstet sich der Melder mit der Meldertasche aus. Bevor der Melder die Lagemeldung absetzt stellt er die Wasserversorgung gemeinsam mit dem Wassertruppmann vom Hydranten her.

Löschwasserversorgung des TLF (Zubringleitung von einem Hydrant)

a) Überflurhydrant

Der Melder rüstet sich mit einem Überflurhydrantenschlüssel und ev. benötigter Übergangstücke aus und richtet den Hydranten betriebsfertig her. Der Hydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-

Druckschläuchen aus und legt diese vom Tankfüllstutzen zum Hydranten.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Melder den Hydranten und legt den Hydrantenschlüssel beim Hydranten ab.

b) Unterflurhydrant

Der Melder rüstet sich mit dem Standrohr und dem Unterflurhydrantenschlüssel aus, begibt sich zum Unterflurhydranten, setzt das Standrohr und richtet den Unterflurhydranten betriebsfertig her. Der Unterflurhydrant ist vor der Inbetriebnahme zu spülen. Der Wassertruppmann rüstet sich mit den erforderlichen B-Druckschläuchen aus und legt die Leitung vom Tankfüllstutzen zum Unterflurhydrant.

Auf das Kommando des Maschinisten „**Wasser marsch!**“ öffnet der Melder den Unterflurhydranten.

Schlauchaufsicht

Der Schlauchtruppmann rüstet sich mit dem Schlauchbindenbeutel aus und überwacht die Schlauchleitungen.

Der Wassertruppmann verbleibt beim Hydranten.

Löschangriff

Während die HD-Leitung verlängert wird, überprüft der Gruppenkommandant die Schutzausrüstung des Atemschutztrupps. Der Atemschutztruppführer gibt das Kommando: „**Druckkontrolle - durchführen!**“ Die Mitglieder des Atemschutztrupps überprüfen den Druck in ihren Atemschutzgeräten und melden den angezeigten Wert dem Truppführer (z.B. 290 bar).

Liegt bei einem Atemschutzgerät der Flaschendruck unter 270 bar, ist kein Einsatz mehr möglich. In diesem Fall meldet der Atemschutztruppführer dem Gruppenkommandanten, dass ein Flaschenwechsel erforderlich ist. Der Gruppenkommandant befiehlt den Flaschenwechsel. Ist der Flaschenwechsel durchgeführt, ist abermals eine Druckkontrolle durchzuführen. Die erforderliche Zeit für den Flaschenwechsel wird von der benötigten Zeit für den Löschangriff abgezogen.

Treten mehrere Gruppen hintereinander mit denselben Atemschutzgeräten zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz an, können die Atemluftflaschen solange weiterverwendet werden, bis der Luftvorrat erschöpft ist. Jeder Atemschutztrupp hat jedoch den tatsächlichen Druck in der Flasche zu melden. Ein Flaschenwechsel ist bei der Druckkontrolle vor dem Innenangriff nicht notwendig, muss aber bei der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von jedem Trupp mit der verwendeten Flasche durchgeführt werden.

Nun legen die Atemschutzgeräteträger die Atemschutzmaske und die Feuerschutzhaube an. Beim Anstecken des Lungenautomaten dürfen sich die Atemschutzgeräteträger gegenseitig unterstützen. Durch Ziehen am Lungenautomaten ist die sichere Befestigung mit der Maske zu überprüfen. Die Beleuchtungsmittel sind spätestens zu diesem Zeitpunkt

einzuschalten.

Der Gruppenkommandant führt einen Funkproberuf mit dem Angriffstruppführer durch und notiert die Zeit am vorhandenen Überwachungsmittel.

Wenn alle Atemschutzgeräteträger vollständig ausgerüstet sind, nimmt der Atemschutztrupp die Löschleitung auf. Der Angriffstruppführer ergreift auf der linken Seite der Löschleitung das HD-Strahlrohr, der Angriffstruppmann ergreift den HD-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppführer und der Wasserstruppführer ergreift den HD-Druckschlauch hinter dem Angriffstruppmann. Der Atemschutztrupp führt, nachdem sich der Angriffstruppführer vom Wasser am Strahlrohr überzeugt hat, den Innenangriff durch. Der Schlauchstruppführer unterstützt den Atemschutztrupp beim Vornehmen der Löschleitung.

Wichtiger Hinweis: Die nachfolgend beschriebene Vorgangsweise stellt eine von mehreren Varianten zum Eindringen in den Brandraum dar. Im Ernstfall ist die vorgefundene Lage durch den Atemschutzgeräteträger zu beurteilen und für das Vordringen in den Brandraum eine Variante zu wählen, welche ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

Der Angriffstruppführer und hinter ihm der Angriffstruppmann nehmen ihre Angriffsposition kniend neben der Türe, auf der Seite der Türschnalle ein. Der Wasserstruppführer sucht hinter dem Türblatt (nach außen aufgehend) auf der Seite der Türangel kniend Deckung. Der Wasserstruppführer prüft ohne Handschuh mit dem Handrücken die Temperatur der Türe von unten nach oben und danach die Türschnalle. Danach meldet er: „Türe stark erhitzt!“ Der Angriffstruppführer befiehlt dem Wasserstruppführer die Türe einen Spalt zu öffnen. Der Wasserstruppführer öffnet die Tür und sichert sie mit dem Fuß gegen weiteres Aufschlagen. Der Angriffstruppführer gibt den ersten Sprühstrahlstoß (ca.1 bis 2 Sekunden) in den Deckenbereich des Brandraumes ab. Nach Abgabe eines zweiten Sprühstrahlstoßes zur Decke geht der Atemschutztrupp in den Brandraum vor.

Sobald der Atemschutztruppführer den Brandraum betritt, müssen Hindernisse angesagt werden z.B. „**Achtung Stufe!**“, „**Hindernis rechts/links vorbei!**“ Beim Vorgehen ist das Hindernis zu umgehen, um den dahinter befindlichen Brandherd (Kanister) mit dem HD-Strahlrohr (Sprühstrahl) zu bekämpfen. Der Schlauchstruppführer hilft außerhalb des Brandraumes beim Vornehmen der Löschleitung (im geschützten Bereich, außerhalb der verrauchten Zone). Ist der Atemschutztruppführer beim Hindernis, befiehlt er „**Durchzählen!**“ und beginnt mit „1“ (1, 2, 3 - durch). Nach dem Feststellen der Vollzähligkeit beginnt er mit der Brandbekämpfung.

Mit dem Kippen des Kanisters wird die Zeitnehmung beendet und der Angriffstruppführer schließt das Strahlrohr. Der Angriffstruppführer meldet dem Gruppenkommandanten über Funk: „**Brandbekämpfung erfolgreich durchgeführt – keine weiteren Löschmaßnahmen erforderlich!**“ Der GRKDT befiehlt über Funk das Verlassen des Brandraumes.

4.4 Stufe II – Variante 4 nach der Zeitnehmung

Der Atemschutztrupp begibt sich aus dem Brandraum (das Zurücknehmen der Löschleitung erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie bei der Vornahme).

Rücknahme der Löschleitung

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Gruppe erstes Hochdruckrohr - zurück!**“ Der Angriffstruppführer gibt das Kommando „**Gruppe erstes Hochdruckrohr – Wasser halt!**“ an den Maschinisten (dabei übermittelt der Schlauchtruppmann das Kommando). Der Maschinist schließt den HD-Ausgang der Einbaupumpe. Die Löschleitung wird bis zum formbeständigen HD-Schlauch zurückgenommen und das HD-Strahlrohr abgelegt. Der Atemschutztrupp steckt die Lungenautomaten ab. Die Atemschutzmaske wird abgenommen.

Der Prüfer A überprüft die Ventile der Pressluftflaschen auf vollständige Öffnung.

Einstellen der Wasserversorgung (Zubringleitung zum TLF)

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe - Wasser halt!**“

Der Melder begibt sich zum Überflur- bzw. Unterflurhydranten und schließt diesen. Der Maschinist kuppelt die Pumpe aus.

Bewertung

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandanten zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau des Löschangriffes kontrolliert und die Bewertung vorgenommen.

Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen jeweils der Hauptprüfer, der Prüfer und der Gruppenkommandant mit.

Aufräumen aller Schlauchleitungen und Geräte

Nach Abschluss der Bewertung befiehlt der Hauptprüfer die Abmarschbereitschaft herzustellen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Gruppe ... zum Abmarsch - fertig!**“ Das Kommando wird innerhalb der Gruppe weitergegeben.

Ist der Löschwassertank vollständig gefüllt, schließt der Wassertruppmann den Überflur- bzw. Unterflurhydranten.

Der Atemschutztrupp legt die Atemschutzgeräte beim Fahrzeug ab.

Jeder Trupp baut ohne weiteres Kommando, die von ihm hergestellte Löschleitung ab. Die Wasserversorgung zum Tanklöschfahrzeug und die verwendeten Geräte werden von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam abgebaut und die verwendeten Geräte versorgt.

Der Atemschutztrupp wechselt die eingesetzten Pressluftflaschen mit den Reserveflaschen und überprüft die Atemschutzgeräte auf ihre Dichtheit. Anschließend sind sie einsatzbereit im Fahrzeug zu versorgen.

Wissensstandsüberprüfung - Maschinistenausbildung

Während die Gruppe die Schlauchleitungen aufräumt, wird die Wissensüberprüfung des Maschinisten durchgeführt.

Dabei wird eine Dichtheitsprüfung in Form einer Trockensaugprobe vorgenommen.

Diese Überprüfung erfolgt nach der Zeitnehmung durch den Prüfer B laut Beilage D.

Abmarschbereitschaft

Nach dem Versorgen der Geräte sitzt die Gruppe ohne Befehl oder Kommando im Fahrzeug auf. Der Melder sammelt die Faltsignale ein und sitzt mit der Gruppe auf. Der Maschinist kontrolliert, ob alle Geräteräume geschlossen sind und sitzt ebenfalls auf.

Danach schaltet der Maschinist die Warneinrichtungen des Löschfahrzeuges aus und stellt den Motor ab.

Der Gruppenkommandant meldet durch das geöffnete Seitenfenster dem Hauptprüfer „**Gruppe - abmarschbereit!**“.

Einrücken und Absetzen der Einrückmeldung

In der Annahme, dass die Gruppe mit dem Fahrzeug wieder in das Feuerwehrhaus eingerückt ist, hat der Melder die Einrückmeldung (Inhalt siehe Beilage F) an die Feuerwehralarmzentrale abzusetzen. Danach lässt der Hauptprüfer die Gruppe absetzen.

Der Gruppenkommandant gibt das Kommando „**Absitzen!**“.

Die Gruppe sitzt ab und tritt hinter dem Fahrzeug in Linie zu zwei Gliedern an. Danach meldet der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name z.B. LM Huber) meldet: Ausbildungsprüfung Löscheinsatz durchgeführt!**“

Der Hauptprüfer befiehlt dem Gruppenkommandanten abtreten zu lassen. Die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz ist damit beendet.

5. Abschlussbewertung

Die Prüfergruppe führt jetzt die Abschlussbewertung durch. Das Ergebnis der Ausbildungsprüfung ist der angetretenen Gruppe in angemessener Form mitzuteilen, die Urkunde und die erworbenen Abzeichen sind zu übergeben.

Hat die Gruppe die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz nicht bestanden, darf eine Wiederholung der Prüfung frühestens nach Ablauf von zwei Wochen erfolgen.

Beilage C – Schadstofflehre, Taktik



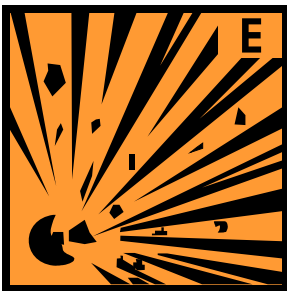
Umweltgefährlich

- Atemschutz bei Bedarf verwenden
- Ausbreitung freierwerdender Stoffe verhindern
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



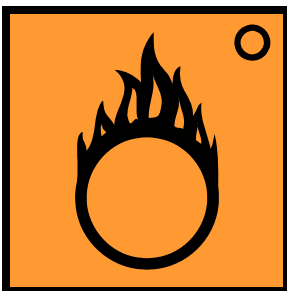
Ätzend

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Leck abdichten, Stoff auffangen
- Gas- (Dampf-) wolke mit Sprühstrahl niederschlagen
- geeignetes Bindemittel verwenden
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Explosionsgefährlich

- Bei Brandgefahr evakuieren
- So wenig Personal als möglich im Gefahrenbereich
- Aus der Deckung heraus mit viel Wasser arbeiten
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Brandfördernd

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Im Bedarfsfall Löschangriff mit großen Mengen Wasseraus sicherer Entfernung durchführen
- spontane Reaktionen sind möglich
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Giftig

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Leck abdichten, Stoff auffangen
- Nach dem Einsatz verstärkte DEKO – Maßnahmen
- Bei Kontakt mit dem Stoff – Arzt aufsuchen
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



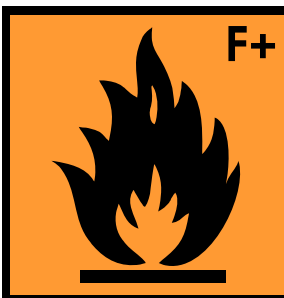
Sehr Giftig

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Leck abdichten, Stoff auffangen
- Nach dem Einsatz verstärkte DEKO – Maßnahmen
- Bei Kontakt mit dem Stoff – Arzt aufsuchen
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Leichtentzündlich

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Im Bedarfsfall mit Schaum löschen, Umgebung kühlen
- Ausbreitung verhindern
- Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Hochentzündlich

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Im Bedarfsfall mit Schaum löschen, Umgebung kühlen
- Ausbreitung verhindern, Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern
- Gefahrenhinweise und Sicherheitsratschläge (R - und S – Sätze) beachten



Warnung vor ätzenden Stoffen

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Leck abdichten, Stoff auffangen
- Gas- (Dampf-) wolke mit Sprühstrahl niederschlagen
- geeignetes Bindemittel verwenden
- Informationen im Sicherheitsdatenblatt beachten



Warnung vor radioaktiven Stoffen

- Atem- und Körperschutz verwenden
- 3 A – Regel einhalten
- Strahlenschutzgruppe verständigen
- Behörde verständigen



Warnung vor giftigen Stoffen

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Leck abdichten, Stoff auffangen
- Nach dem Einsatz verstärkte DEKO – Maßnahmen
- Bei Kontakt mit dem Stoff – Arzt aufsuchen
- Behörde verständigen



Warnung vor explosionsgefährlichen Stoffen

- Bei Brandgefahr evakuieren
- So wenig Personal als möglich im Gefahrenbereich
- Aus der Deckung heraus mit viel Wasser arbeiten
- Auskunftsperson (Fachfirma) verständigen



Entzündbare Gase

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Gaswolke mit Sprühstrahl niederschlagen
- Behälter und Umgebung aus Deckung kühlen
- Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern
- Behörde verständigen



Entzündend (oxidierend) wirkende Stoffe

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Im Bedarfsfall Löschangriff mit großen Mengen Wasser aus sicherer Entfernung durchführen
- mit spontanen, heftigen Reaktionen ist zu rechnen
- Behörde verständigen



Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündbare Gase entwickeln

- Atem- und Hitzeschutz verwenden
- Brandbekämpfung mit Trockenlöschmittel (Pulver, Sand..)
- auf die Witterung (Niederschläge) achten
- Behörde verständigen



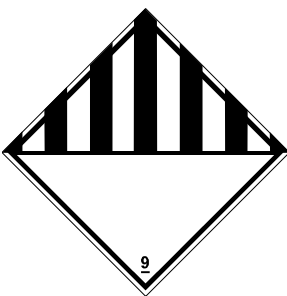
Entzündbare flüssige Stoffe

- Atem- und Körperschutz verwenden, benetzte Kleidungsstücke ablegen
- Im Bedarfsfall mit Schaum löschen, Umgebung kühlen
- Ausbreitung verhindern, Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern, Zündquellen fernhalten
- Behörde verständigen



Entzündbarer fester oder selbstzersetzlicher Stoff

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Bei Stäuben keine Verwirbelung, erhöhte Brandgefahr
- Brandbekämpfung mit Wasser(Sprühstrahl) unter eventueller Verwendung von Netzmittel
- Behörde verständigen



Verschiedene gefährliche Stoffe und Gegenstände

- Atemschutz bei Bedarf verwenden
- Ausbreitung freiwerdender Stoffe verhindern
- Unfallmerkbblätter bezüglich Schutzausrüstung beachten
- Behörde verständigen



Giftige Stoffe

- Atem- und Körperschutz verwenden
- Hautkontakt unbedingt vermeiden
- Ausbreitung verhindern, Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern
- Behörde verständigen



Explosive Stoffe und Gegenstände mit Explosivstoff

- Bei Brandgefahr evakuieren
- Aus der Deckung Brandbekämpfung mit viel Wasser durchführen
- Nur unbedingt erforderliche Einsatzkräfte im Gefahrenbereich einsetzen



Flüssiggas

- Lagermenge beachten
- Atemschutz verwenden
- Ausbreitung verhindern, Kanalisation und tiefer gelegene Räume sichern, Zündquellen fernhalten
- brennendes Gas = kontrolliertes Gas
- Gaswolke mit Sprühstrahl niederschlagen

GAMS

Regel

Die GAMS – Regel besagt:

- Gefahr erkennen – Erkundung
- Absperrung durchführen – Absichern
- Menschenrettung
- Spezialkräfte anfordern

3 - A

Regel

Die 3 – A - Regel besagt:

- Abstand -> so groß wie möglich
- Aufenthaltszeit -> so kurz wie möglich
- Abschirmung -> so gut wie möglich

Beilage D – Dichtheitsprüfung - Feuerlöschpumpe

- Pumpe entleeren
- Pumpe durch Inbetriebnahme der Entlüftungsvorrichtung trocken saugen
- Pumpe dicht setzen (Entleerung und Druckausgänge schließen Saugeingang mit Blindkupplung verschließen)
- Entlüftungsvorrichtung einschalten
- Ist der Unterdruck am Vakuum-Manometer von -0,8 bar erreicht, kann die Entlüftungsvorrichtung und der Motor abgestellt werden

Pumpe ist in Ordnung, wenn der Unterdruck von -0,7 bar innerhalb einer Minute nicht erreicht wird.

Pumpe ist undicht, wenn der Unterdruck innerhalb einer Minute mehr als -0,1 bar abfällt. Ist die Pumpe undicht, hat eine Meldung an den Kommandanten zu erfolgen.

Nach Feststellung der Funktionsfähigkeit der Pumpe ist die Einsatzbereitschaft wieder herzustellen!

Beilage E – Erste Hilfe

Allgemeines

Die Wissensüberprüfung Erste Hilfe ist immer in der Reihenfolge Punkt A-B-C durchzuführen. Der „Darsteller des Verletzten“ ist der Maschinist oder ein vom Gruppenkommandanten eingeteiltes Mitglied der Gruppe.

Ausrüstung:

Infektionsschutzhandschuhe,

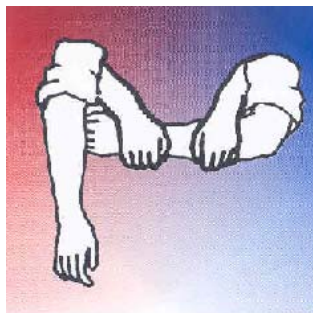
Decke und ein Tragetuch (wenn nicht vorhanden eine zweite Decke oder ähnliches)

A) Rautekgriff

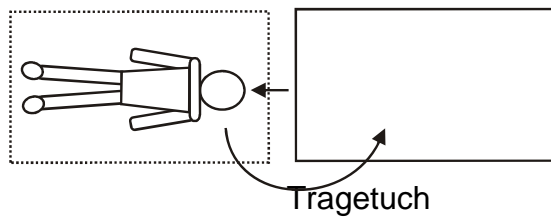
Patient wird vom Boden aufgenommen.

Bevor der Verunglückte aus seiner Lage am Boden gerettet wird, ist darauf zu achten, dass der Patient nicht eingeklemmt ist (alle Körperteile müssen frei sein). Als nächstes geht der Helfer zum Fußende des Patienten und legt vorsichtig dessen Beine übereinander. Danach geht der Helfer zum Kopfende des Patienten und setzt den Patienten vorsichtig auf. Er umfasst einen Unterarm des Verletzten und legt ihn rechtwinkelig gebeugt, vor dessen Körper. Der Verletzte wird dabei abgestützt. Der Helfer greift von hinten unter den Achselhöhlen des Verletzten durch und erfasst den Unterarm (**alle fünf Finger ergreifen von oben her den Unterarm**) mit beiden Händen.

Dieser Griff ist notwendig, damit es während der Rettungsaktion zu keiner zusätzlichen Verletzung kommt.



Nun hebt er den Verletzten so hoch, dass er auf seinem Oberschenkel zu liegen kommt, bringt ihn aus dem Gefahrenbereich und legt ihn wieder VORSICHTIG auf das Tragetuch.



B) Kontrolle der Lebensfunktionen.

1. Bewusstseinskontrolle (ist durchzuführen und zu erklären):

Annäherung des Ersthelfers an den Patienten

- reglosen Notfallpatienten ansprechen
- Berühren an der Hand oder am Unterarm
- Zufügen eines Schmerzreizes am Handrücken

Reagiert der Patient nicht, ist er ohne Bewusstsein.

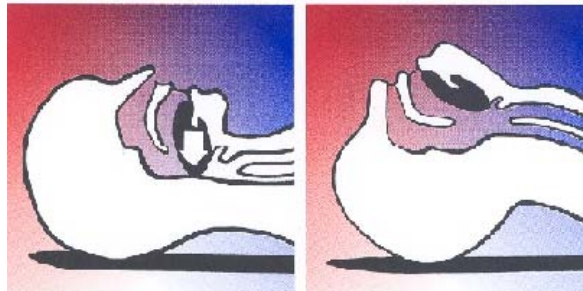
Nun ruft der Ersthelfer um Hilfe „Hilfe kann mir jemand helfen?“. Dieser Hilferuf dient dazu, weitere Helfer zu gewinnen. Diese sollen dann mithelfen (z.B. Notruf absetzen, Defibrillator holen).

2. Freimachen der Atemwege (ist zu erklären);

- Öffnen beengender Kleidungsstücke und entfernen strangulierender Materialien. (Dieses ist nur bei offensichtlich beengender Kleidung notwendig, ansonsten entfällt dieser Punkt).
- Inspektion und Reinigung der Mundhöhle (Erbrochenes, Blut, Schleim bzw. zerbrochene Zahnprothese entfernen), das Ausräumen der Mundhöhle muss vor jeder weiteren Maßnahme erfolgen. Der Kopf bleibt dabei in der vorgefundenen Position und darf nicht überstreckt werden. Man sollte Infektionsschutzhandschuhe und saugfähiges Material (z.B. Dreiecktuch, Stofftaschentuch – aber kein Papiertaschentuch) verwenden. (Dieser Punkt ist nur bei offensichtlich Erbrochenem oder bei verschütteten Personen anzuwenden).



- Überstrecken des Kopfes nackenwärts: Mit einer Hand an die Stirn, mit der anderen unter das Kinn fassen, mit beiden Händen Kopf vorsichtig nackenwärts beugen, das Kinn dabei anheben und festhalten. So die eventuell zurückgesunkene Zunge hochheben und freie Atmung ermöglichen



3. Atem- und Kreislaufkontrolle (ist durchzuführen und zu erklären):

- Sehen von Kreislaufzeichen (z. B. Brustkorbbeugungen, Husten und / oder Schlucken)
- Hören auf Ein- und Ausatemgeräusche
- Fühlen der Ausatemluft: Der Ersthelfer hält seine Wange und sein Ohr zum Mund des Notfallpatienten und sieht auf seinem Oberkörper. Die Atem- und Kreislaufkontrolle soll 10 Sekunden lang durchgeführt werden.



Sind Kreislaufzeichen, Ein- und Ausatemgeräusche sowie Ausatemluft zu erkennen, sind Atmung und Kreislauf erhalten.

Ist ein Mensch ohne Bewusstsein und sind Kreislaufzeichen, Ein- und Ausatemgeräusche, Ausatemluft zu erkennen, ist er bewusstlos.

Die Notfalldiagnose lautet:

- Bewusstlosigkeit
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten
- Stabile Seitenlagerung durchführen

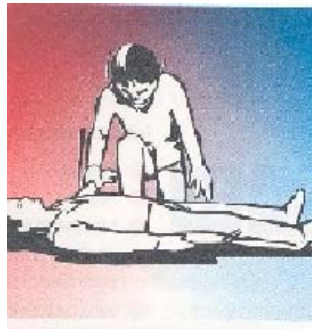
C) Stabile Seitenlage

Notfalldiagnose Bewusstlosigkeit

Nachdem der Notfallcheck durchgeführt wurde und die Notfalldiagnose Bewusstlosigkeit feststeht, geht man folgendermaßen vor.

Zunächst muss der Notfallpatient in die stabile Seitenlage gebracht werden.

Der Ersthelfer legt den ihm näher liegenden Arm des bewusstlosen Patienten im rechten Winkel auf die Seite.



Dann erfasst er den gegenüberliegenden Arm am Handgelenk und das gegenüberliegende Bein in der Kniekehle, führt das Kniegelenk zum Handgelenk, so dass Arm und Bein mit dem Körper ein stabiles Dreieck bilden.



Nun wird der Bewusstlose vorsichtig in die Seitenlage gebracht.

Anschließend wird der Kopf des Bewusstlosen nackenwärts gestreckt und das Gesicht (Mund geöffnet) dem Boden zugewandt, sodass der Mund der tiefste Punkt ist und die Zunge die Atemwege nicht verlegt und Blut, Schleim oder Erbrochenes nach außen abfließen können.



Falls keine weiteren Helfer anwesend sind, muss der Ersthelfer nun den Notruf durchführen. Ein evtl. vorhandener Defibrillator ist bei der Prüfung mitzuführen.

Die Bewusstlosigkeit kann trotz stabiler Seitenlagerung in den Zustand des Atem-Kreislauf-Stillstands übergehen. Daher müssen jede Minute Atmung und Kreislauf kontrolliert werden.

Die Atem- und Kreislaufkontrolle wird durch Sehen, Hören und Fühlen (10 Sekunden lang) durchgeführt, der Notfallpatient bleibt in stabiler Seitenlage.

Falls bei einer Kontrolle keine Atem- und Kreislaufzeichen feststellbar sind, wird der Patient auf den Rücken gelegt.

Die Notfalldiagnose lautet nun Atem- Kreislaufstillstand.

Als nächstes muss sofort mit der Herz – Lungen- Wiederbelebung begonnen werden.

Es werden in der Folge 30 x Herzdruckmassagen und 2 x Mund- zu – Mundbeatmungen als Zyklen wiederholt durchgeführt (Achtung: An Menschen mit Bewusstsein NIE durchführen).

Beilage F – Funk

Der Melder erklärt bei der Ausrückmeldung dem Prüfer, wie er an seinem Fahrzeugfunkgerät den vorgesehenen Kanal, auf dem er „Florian Burgenland“ erreicht, und die Selektivrufnummer von „Florian Burgenland“ einstellt. Danach zeigt er dem Prüfer die Selektivruf-taste mit welcher er den Ruf absetzen könnte. Anschließend schaltet der Melder das Funkgerät auf Kanal 1 und setzt während der Prüfung alle weiteren Funkgespräche auf Kanal 1 ohne Selektivruf ab.

Der Prüfer C fungiert mit einem Handfunkgerät der Gruppe als Gegenstelle.

Alle Meldungen sind sinngemäß „an die Feuerwehralarmzentrale“ abzusetzen.

Ausrückmeldung

„Hier (Rufname des Fahrzeuges)-..**Ausrückmeldung** - sind zum Brandein-satz in (Lt. festgelegter Ausgangslage) ausgerückt.“ – kommen!

Zusätzlich ab Stufe II: „Befehl: Nachalarmierung der Feuerwehr..... wegen ATS Reserve durchführen.“

Lagemeldung

Nach dem Befehl „**Lagemeldung absetzenden**“ erhält der Melder die Kärtchen mit den erforderlichen Angaben zum Einsatz vom Gruppenkommandanten. Der Melder begibt sich in das Einsatzfahrzeug und setzt eine Lagemeldung an die Feuerwehralarmzentrale ab.

„Hier (Rufname des Fahrzeuges)**Lagemeldung** -.....- kommen!

Einrückmeldung

„Hier (Rufname des Fahrzeuges) Einrückmeldung - sind mit allen Fahrzeugen eingerückt. Einsatzbereitschaft hergestellt“ – kommen!

Danach schaltet der Melder das Funkgerät wieder auf den Relaiskanal.

Beilage G - Gerätekunde

Geräte der Löschfahrzeuge mit Erklärungsbeispielen

Sind weitere Geräte im Löschfahrzeug vorhanden, so sind von der jeweiligen Feuerwehr Erläuterungen im Einvernehmen mit dem Prüfer H auszuarbeiten.

| | |
|---|---|
| <u>A-Saugschlauch</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum Ansaugen von Löschwasser- Über eine Spirale aufgebaut- Nicht für Wassertransport mit Druck geeignet- Vorwiegend 110 mm Ø |
| <u>B-Druckschlauch</u> | <ul style="list-style-type: none">- Transport von Löschwasser.- Vorwiegend als Zubringleitung,- Länge 20m, Ø 75 mm |
| <u>C-Druckschlauch</u> | <ul style="list-style-type: none">- Verwendung als Löschleitung- Länge 15m, Ø 52 mm(Ø 42 mm wenn vorhanden) |
| <u>H-Druckschlauch</u> | <ul style="list-style-type: none">- Verwendung als Löschleitung- Länge 15 m, Ø 38 mm |
| <u>H-Druckschlauch formbeständig</u> | <ul style="list-style-type: none">- Verwendung als Löschleitung- Länge 40 oder. 60 m, Ø 28 mm |
| <u>Druckbegrenzungsventil</u> | <ul style="list-style-type: none">- Verhinderung von Druckstößen in Schlauchleitungen- Druckhöhe einstellbar |
| <u>ABC-Kupplungsschlüssel</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum Öffnen und Schließen von Kupplungen in verschiedenen Dimensionen (A/B/C/HD) |
| <u>Sammelstück</u> | <ul style="list-style-type: none">- Armatur zur Vereinigung von zwei Schlauchleitungen mit beweglicher Klappe- z. B. Wasserversorgung für Wasserwerfer |
| <u>Saugkorb</u> | <ul style="list-style-type: none">- Armatur zur Verhinderung des Eindringens von Fremdkörpern in die Saugleitung- Ende der Saugleitung mit Vorrichtung zum Befestigen für Halte- und Ventilleine |
| <u>Schutzkorb für Saugkorb</u> | <ul style="list-style-type: none">- Wird bei starker Verschmutzung der Wasserentnahmestelle über den Saugkorb angebracht |
| <u>Schwerschäumrohr</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum Aufbringen von Schwerschäum- Vermischt Luft und Wasserschaummittelgemisch zu Schwerschäum |
| <u>Mittelschäumrohr</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum Aufbringen von Mittelschäum- Vermischt Luft und Wasserschaummittelgemisch zu Mittelschäum |
| <u>Schlauchbinder</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum provisorischen Abdichten kleiner Löcher in Druckschläuchen |
| <u>Schlauchbrücke</u> | <ul style="list-style-type: none">- Schutz von Schlauchleitungen auf Verkehrswegen- Zum gefahrlosen Überrollen von KFZ über Schlauchleitungen |
| <u>Schlauchhalter</u> | <ul style="list-style-type: none">- Zum sicheren Befestigen von Schlauchleitungen (z. B. Stiegenhäuser, Leitern) |

| | |
|--|--|
| <u>C-Mehrzweckstrahlrohr</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Ende einer C-Leitung zum Aufbringen des Löschwassers - Einstellmöglichkeit von Voll- und Sprühstrahl - Mannschutzbrause (Erklärung) |
| <u>B-Mehrzweckstrahlrohr</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Ende einer B-Leitung zum Aufbringen des Löschwassers - Einstellmöglichkeit von Voll- und Sprühstrahl |
| <u>Stützkrümmer</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Bewirkt eine Verringerung der Rückstosskraft durch das Strahlrohr. - Ermöglicht den Einsatz eines B-Strahlrohres mit zwei Mann. |
| <u>Überflurhydrantenschlüssel</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zur Betätigung von öffentlich zugänglichen Überflurhydranten |
| <u>Übergangsstück B-C</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zur Verbindung verschieden großer Kupplungen - besteht aus zwei verschiedenen Knaggenteilen, einem Mittelteil und zwei Dichtringen |
| <u>Unterflurhydrantenschlüssel</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zum Öffnen des Deckels von Unterflurhydranten, sowie zum Öffnen und Schließen des Leitungsschiebers |
| <u>Verteiler B-CBC</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zum Verteilen des Löschwassers einer ankommenden Zubringleitung (B) auf zwei (drei) weiterführende Löschleitungen (2C und 1B) |
| <u>Zumischer</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zum Beimengen des Schaummittels zum Löschwasser - Injektorprinzip (Unterdruck) |
| <u>Kanister mit Schaummittel</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zur Lagerung und zum Transport von Schaummitteln |
| <u>D-Saugschlauch</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Verbindung zwischen Zumischer und Schaummittel - Dient zum Ansaugen des Schaummittels |
| <u>Arbeitsleine</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Seile verschiedener Länge und Art für verschiedenste Tätigkeiten im Feuerwehrdienst - Nicht zur Personenrettung und zum Abseilen |
| <u>Rettungsleine</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zur Selbst- bzw. Personenrettung - Ø 12 mm, Länge 20 bzw. 30 Meter |
| <u>Schnürleine</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Seil Ø 8 mm, Länge 2-3m |
| <u>Löschdecke</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Besteht aus speziellen, brandhemmenden Fasern - günstigste und effektivste Erstmaßnahmen bei Entstehungsbränden (Küchen) |
| <u>Hitzeschutzhaube und Hitzeschutzhandschuhe</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dienen zum Schutz vor extremer Hitzestrahlung - Bestehen aus einer gut isolierten Aluminiumfolie, die die Hitzestrahlung vom Körper fern hält |
| <u>Schiebeleiter</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Rettungs- und Angriffsgerät. - zwei- oder dreiteilig |
| <u>Lichtfluter</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zum Be- und Ausleuchten von Einsatzflächen |
| <u>Stativ für Lichtfluter</u> | <ul style="list-style-type: none"> - Dient zur sicheren Aufstellung von Lichtflutern an der Einsatzstelle |

| | |
|--|--|
| <u>Tragbarer Feuerlöscher Löschpulver</u> | - Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein- und Entstehungsbränden für die Brandklassen A, B (Flammbrandpulver) oder A, B, C (Glutbrandpulver) |
| <u>Tragbarer Feuerlöscher CO 2</u> | - Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein- und Entstehungsbrände für die Brandklassen B, C |
| <u>Hydroschild</u> | -Armatur zum Schutz gefährdeter Objekte durch Erzeugung einer Wasserwand - Abschirmung von Hitze, Flammen, Rauch und Dämpfen |
| <u>Handscheinwerfer</u> | - Leistungsstarke, akkubetriebene Handlampen für den Feuerwehreinsatz |
| <u>Arbeitsstellenscheinwerfer</u> | - Dient zum Ausleuchten von Einsatz- bzw. Arbeitsstellen |
| <u>Pressluftatmer</u> | - Sind umluftunabhängige Atemschutzgeräte, die den Träger mit Atemluft aus Druckluftflaschen mit Fülldrücken bis zu 300 bar versorgen - Bieten Schutz vor schadstoffhaltiger Luft und Sauerstoffmangel. |
| <u>Reserveflaschen</u> | - Dienen zur Herstellung der Einsatzbereitschaft von Atemschutzgeräten nach einem Atemschutzeinsatz am Einsatzort |
| <u>Atemschutzmaske</u> | - Teil des Atemschutzgerätes - Verbindung über Lungenautomat zum Pressluftatmer |
| <u>Feuerwehrgurt</u> | - Bestandteil der persönlichen Schutzausrüstung - Dient zur Selbstrettung und Sicherung der Einsatzkräfte |
| <u>Warnzeichen - Feuerwehr</u> | - Dienen zum Absichern der Einsatzstelle |
| <u>Krampe</u> | - Grabwerkzeug |
| <u>Bogensäge</u> | - Schneidwerkzeug für Holz |
| <u>Verbandskasten</u> | - Beinhaltet das wichtigste Verbandmaterial für die Erste Hilfe am Einsatzort |
| <u>Meldertasche</u> | - Beinhaltet die wichtigsten Utensilien für den Melder (Formulare) |
| <u>Werkzeugtrage</u> | - Beinhaltet das wichtigste Kleinwerkzeug für den Feuerwehreinsatz |

Beilage K – Knotenkunde

Die Ausführung der Knoten erfolgt mit angezogenen Schutzhandschuhen.

Rettungsschlinge

Die Rettungsschlinge ist einer der bekanntesten Knoten. Sie hält fest und sicher, dass heißt die Schlinge zieht sich nicht zusammen. Dieser Knoten lässt sich auch nach hoher Belastung wieder leicht öffnen.

Die Rettungsschlinge wird, wie der Name schon sagt, zur Rettung von Personen und zur Eigensicherung verwendet.



Die Rettungsschlinge wird am eigenen Oberkörper in Brusthöhe angelegt.

Vorbereitung einer Löschleitung zum Aufziehen



Eine Löschleitung wird zum Aufziehen vorbereitet, indem die Leine mit einem Kreuzklank über beide Kupplungshälften und mit einem ganzen Schlag am vorderen Ende des Strahlrohres befestigt wird.

Kreuzklank

Der Kreuzklank ist ein rutschsicherer Knoten, der nach dem Anlegen festgezogen wird. Auch in der Mitte eines Seiles kann dieser Knoten unverrückbar an einem Pflock, Poller, einer Schlauchleitung usw. befestigt werden. Beide Stränge sind gleich belastbar. Bei einseitiger Belastung ist der Knoten immer zu sichern.

Der Kreuzklank kann entweder in Schlingen über einen Gegenstand (z.B. einen Pfahl) gelegt werden oder muss, wenn die Höhe eines Pfahles ein Überschieben der Schlingen nicht zulässt, um den Gegenstand herum ausgeführt werden.



Rechter Knoten

Der rechte Knoten dient zum Verbinden von gleichstarken Seilen bzw. Leinen. Er besteht aus zwei ineinander gezogenen Buchten, wobei die Seilenden der Bucht parallel zueinander laufen und sich auf der gleichen Seite der Bucht befinden müssen.

Zusätzlich können beide Seilenden mit einem einfachen Knoten gesichert werden. Um den rechten Knoten zu öffnen, schiebt man die Schlingen gegeneinander.



Beilage L – Lageerkundung

Standorte des Prüfers H bei der Lageerkundung

Standort 1 des Prüfers H bei Stufe I - Variante 1 oder 2 ist auf Höhe des Gartenzaunes

Standort 2 des Prüfers H bei Stufe I - Variante 1 oder 2 ist in der Nähe des Brandobjektes.

Standort 1 zugleich auch Standort 2 des Prüfers H bei Stufe I - Variante 3 oder 4, ist in der Nähe des Brandobjektes.

a) Informationskärtchen (gelb)

Brand im (Einsatzdresse)..... (Angaben auf Lagekärtchen 1 durch den Prüfer H)

b) Lagekärtchen(grau)

Die Lagefeststellung und Gefahrenanalyse ist vom Gruppenkommandanten durch Befragung des Besitzer (Prüfers H) am Standort 1 durchzuführen.

Fragen des Gruppenkommandanten (Beispiele).

>Sind Personen und Tiere gefährdet?

>Wo befindet sich die Brandstelle?

>Was ist dort in Brand geraten?

>Wie ist der Weg dorthin möglich?

Antworten des Prüfers H (Beispiele).

| | |
|---------------------------------|--|
| Frage nach der Brandstelle | Stufe I: Strohlager, Papiercontainer Stufe II: Zimmer |
| Frage nach dem Brandgut | Stufe I: Stroh, Papier Stufe II: Möbel |
| Frage nach dem Weg | Stufe I: durch den Hof Stufe II: durch das Vorzimmer |
| Frage nach Personen oder Tieren | Keine Personen und Tiere in Gefahr |

c) Lagekärtchen (braun)

Die weitere Erkundung nach der 4A-1C-4E Regel ist vom Gruppenkommandanten durch Befragung des Besitzer (Prüfers H) am Standort 2 durchzuführen.

Fragen des Gruppenkommandanten.

Die Fragen müssen so formuliert werden, dass die Gefahren nach der 4 A-1 C-4 E Regel hinterfragt werden.

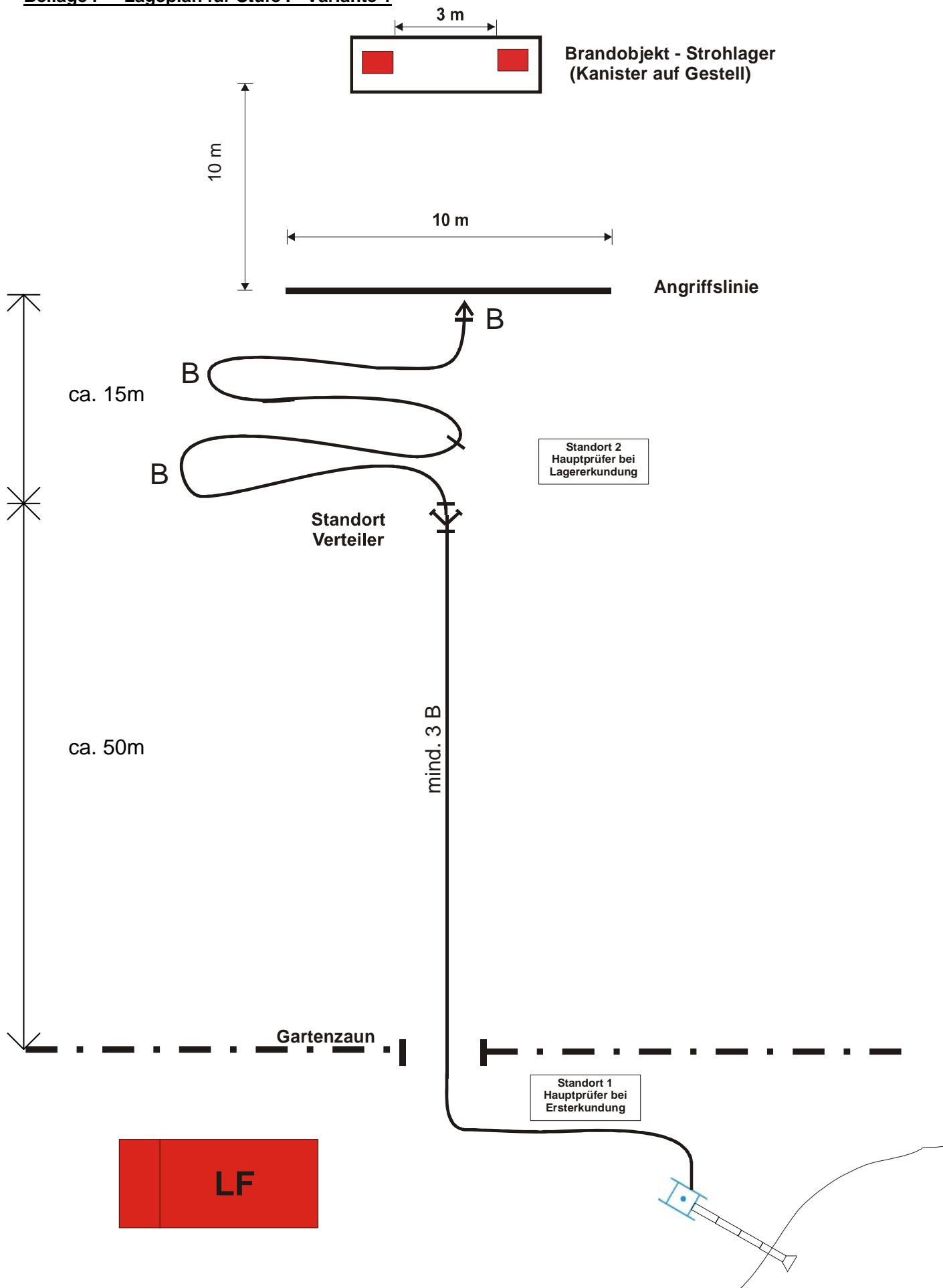
z.B. Frage nach der Explosionsgefahr: Sind in der Nähe des Brandes Gasanlagen oder Druckbehälter?

| | |
|-------------------|---|
| Atemgifte | ob bekannt ist ob Objekte verrauchte sind? |
| Angstreaktion | ob Menschen oder Tiere in Gefahr sind? (ev. bei 1. Teil schon erfragt) |
| Ausbreitung | ob sich Rauch und Brand in andere Objekte ausbreiten können? |
| Atomare Strahlung | kann entfallen!! |
| Chemische Stoffe | ob Chemikalien über Haushaltsniveau vorhanden sind? |
| Erkrankung | ob es verletzte Personen gibt? |
| Explosion | ob es Gasanlagen oder Druckbehälter im Brandbereich gibt? |
| Einsturz | kann entfallen |
| Elektrizität | ob Stromleitungen im Brandbereich sind? |

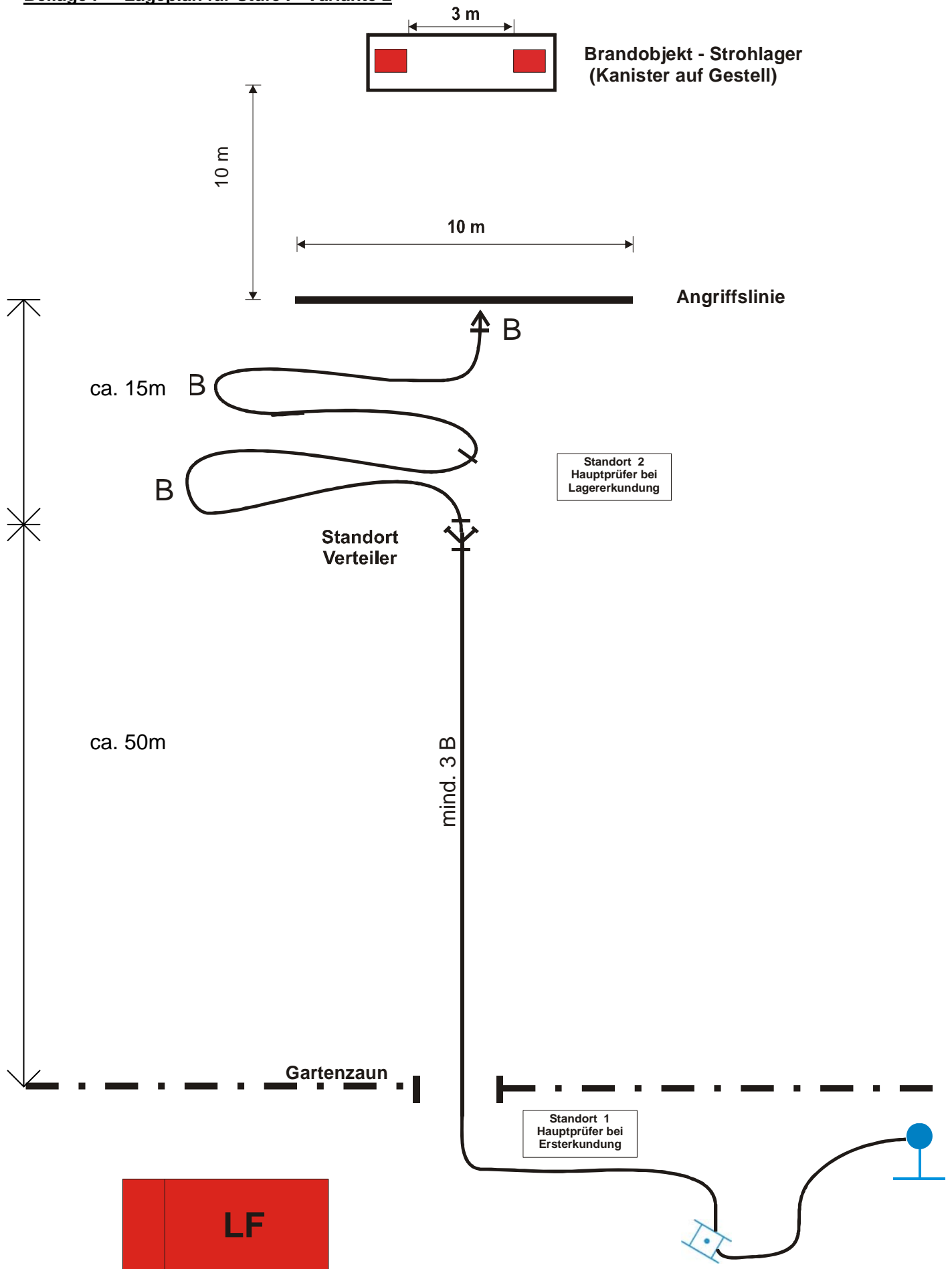
Antworten des Prüfers H (Beispiele).

| | |
|-------------------|---|
| Atemgifte | starker Rauch in Nähe des Brandes |
| Angstreaktion | keine Personen und Tiere im Brandbereich |
| Ausbreitung | keine brennbaren Stoffe in Nähe des Strohlagers (Papiercontainers) |
| Atomare Strahlung | kann entfallen |
| Chemische Stoffe | keine Chemikalien in größeren Mengen |
| Erkrankung | keine Verletzten |
| Explosion | keine Gasanlagen oder Druckbehälter im Brandbereich |
| Einsturz | kann entfallen |
| Elektrizität | keine Freileitungen im Brandbereich |

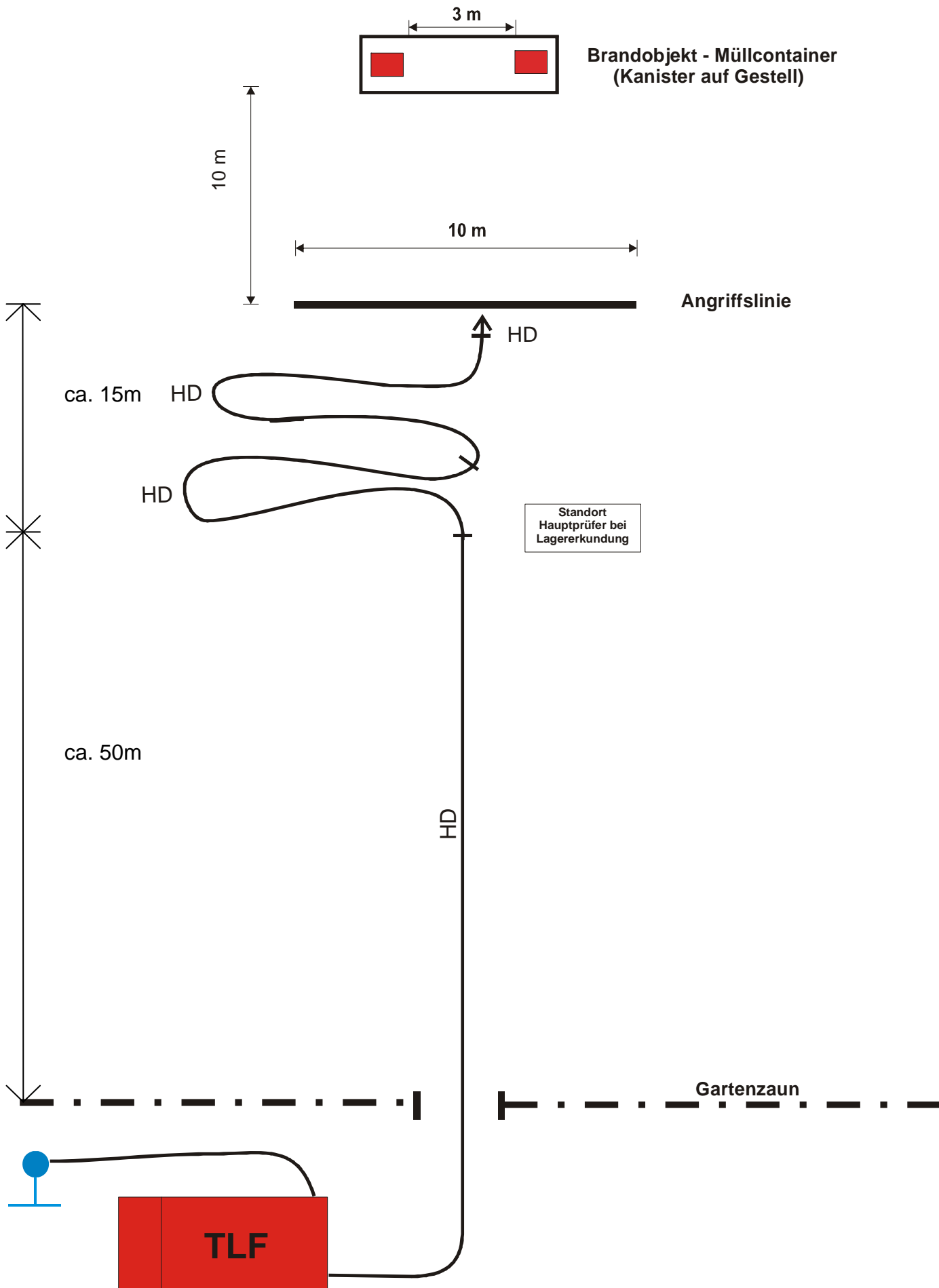
Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 1



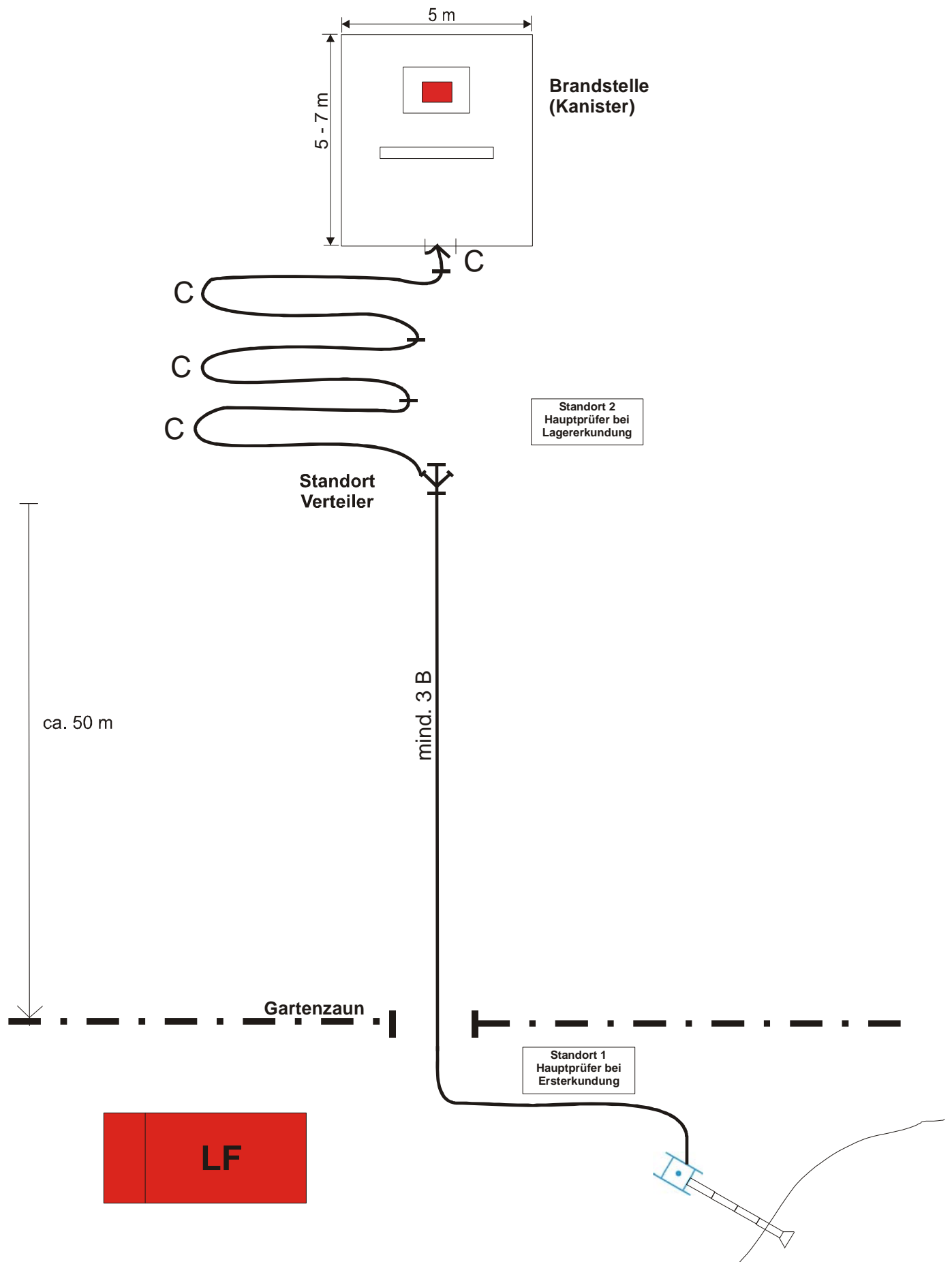
Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 2



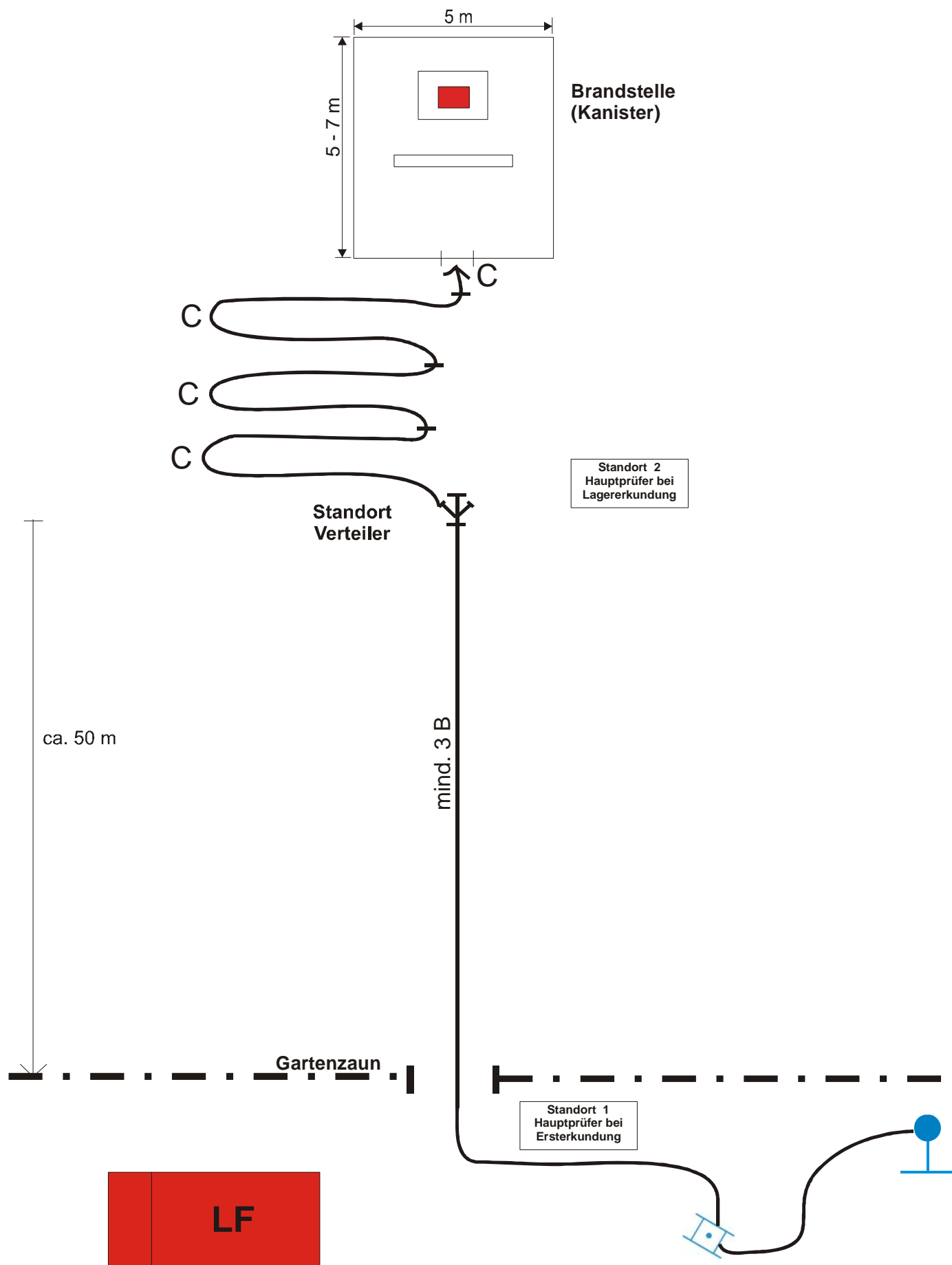
Beilage P – Lageplan für Stufe I - Variante 3 und 4



Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 1



Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 2



Beilage P – Lageplan für Stufe II - Variante 3 und 4

